

Sächsisch-Thüringsche Hausfrau

Praktische Wochenschrift für Provinz Sachsen,
Thüringen und benachbarte Landesteile ☒ ☒

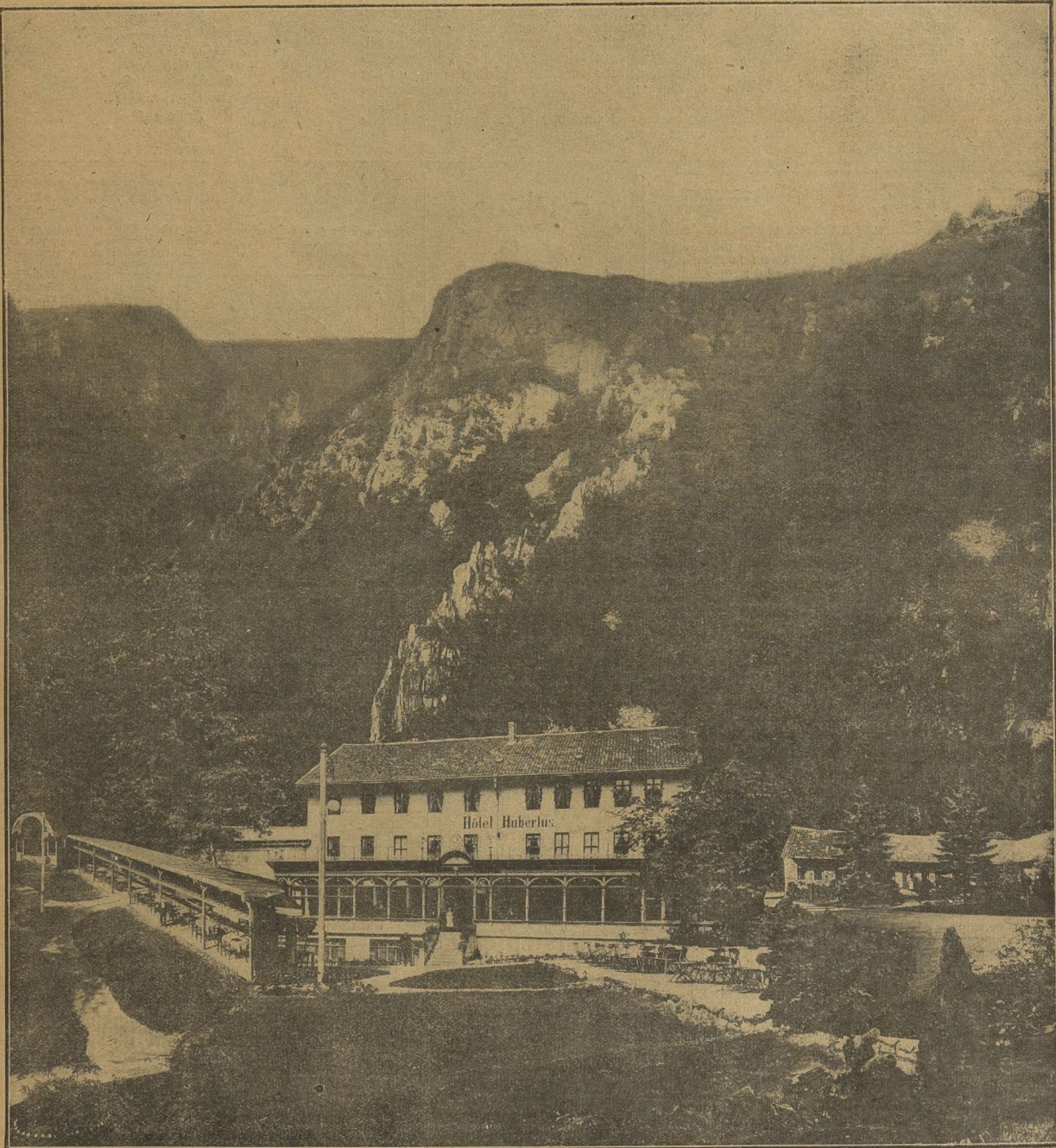
Mit der Beilage „Für unsere Kleinen“

Wöchentlich
20
Pfennig

Geschäftsstellen: Magdeburg, Tischlerbr. 17
Fernspr. 2913 — Postfachamt Berlin 22443

Halle a. S., Schmeerstraße 17-18.
Fernspr. 2825 — Postfachamt Leipzig 29589

Erfurt, Schloßerstraße Nr. 11-12.
Fernspr. 646 — Postfachamt Leipzig 29644



Hubertusbad bei Thale am Harz,
eine kalksalzreiche, radioaktive Heilquelle.

under
1914
ssalbe
cht., Haut-
Kranke
berst. In
4,50 u. 7,50
der
theke
rige Nr. 74

ts-
ter,

er, penitente
u. 46 Jahre,
wachten 8
kommen, eig.
Christen
fener Seiten
der, Katholizität

irung
er, Schlichter,
ne längeren
häftliche Ge-
Bergangeheit.
Bergangeheit.
sch erst, die
Biele mit
vertrauensvoll
richtig, der
Quadrat-
ausführliche
e, in der
denkmalige
at, Bild, auf
quint. Die-

ze

hag heißt in
die Kräfte-
Tuben 2 M.
Nachnahme
aldt, 1900
schachplatz.

anzeigen
nig.
inden An-
ä f i l e n
d H n e r
u n .

weiterer
in ein
Hilfsleistung
angen Toleran-
Belgien 2

auf Grund
ausführlich
Schlichter
Tage-Sonne-
e d . Pe-
Hilfsporto.

hen. Frau
pittische H.
Damen für
Geschäfte und
Kunsthandl.

Annahme für
Hilfsleistung
Kauf-Be-
16 Mk. durch
42. 1917
w. Vergasch
Rathje Kiel
87

zeigen
nig.
nur An-
Kaufnahme,
und ausge-
eilt für wero
rechnet.

im Boden
Arbeiten
Lebenshalt
Dichte
An-
stellung an
der Spitze
Bergangeheit
in in Bier-
42. 1917
alles über
Nr. 1712

Küchenzettel

mit erprobten Rezepten.

- Sonntag:** Kirchtischsalat. — Filetbraten. — Schmentkartoffeln. — Gebäckener Blumentohl. — Wiener Torten.
- Montag:** Brühsuppe mit Einlauf. — Feintostgemüsesopf. — Säfte Quarkplätzchen.
- Dienstag:** Schotoladensuppe. — Gedämpfter Seehecht. — Gurken- und Kartoffelsalat, gemischt. — Falsche Schlagahne mit Johannisbeeren.
- Mittwoch:** Zwiebadsuppe. — Schoten mit Karotten und Schwemmlöffchen. — Kartoffelpudding mit Rhabarber.
- Donnerstag:** Kerbelsuppe. — Grüne Bohnen. — Matjeshering. — Salzkartoffeln. — Herzfrischen.
- Freitag:** Blaubeer- und Grießlöffchen. — Klopsbraten mit Sardellenunt. — Salzkartoffeln. — Gedörrte Stachelbeeren.
- Sonabend:** Tomatenkartoffelsuppe. — Widelflöge. — Peterstintente. — Himbeerschäumeisje mit Vanilleunt.
- Feintostgemüsesopf.** Circa 1/2-1 Pfd. sauber gepunkte Pilze (am besten Steinpilze) schmort man mit etwas Fett weich. Außerdem schneidet man einen kleinen Kopf Wirjngtobl fein, brät 3 schiebig geschnittene Zwiebeln durch, ohne

daß sie Farbe annehmen dürfen, pugt 1 Pfund Mohrrüben, die man feinstreift schneidet, und 1 1/2 Pfund Kartoffeln, die man abbrüht. In einen passenden Topf läßt man etwas Fett zergehen, füllt alle Zutaten schichtweise hinein und bestreut die einzelnen Schichten mit Salz, wenig Pfeffer und gekochtem Krümel. Einige aufgelöste Brühwürfel oder nur ein Topfentopf voll Wasser und ein kleines Stückchen Butter wird darangegeben, der Topf ganz fest geschlossen und das Gericht möglichst langsam weich geschmort, am besten im Wasserbad oder in der Stocktie.

Kartoffelpudding mit Rhabarber. Aus 1 Kilogramm kalten geriebenen Kartoffeln, etwas Milch (im Notfall Wasser), 2 Eigelb und dem nötigen Mehl bereitet man einen Teig, den man austollen kann. Man legt mit ihm eine eingetette Puddingform aus und füllt den übrigen Raum mit geschmortem Rhabarber, der mit 3 Löffeln Marmelade gefüllt und wenn er etwas abgekühlt ist, mit dem heißen Schnee der beiden Eiweiß durchgogen wird. Vom Rest des Kartoffelteiges schneidet man einen Deckel, deckt ihn auf den Rhabarber. Der Pudding wird 2 Stunden im Wasserbad gekocht. Er wird getirgt, mit Vanillezucker bestreut und mit einer heißen Fruchtunt aufgetragen.

Merlei.

Graves Haar und Haarrastfälle sind zwei unliebsame Erscheinungen, die den Menschen in seinem Fortkommen hindern oder sein Ansehen mindern können. Es ist nicht schwierig, und es bedarf auch keiner großen Kosten, um sich gegen diese Uebelstände zu schützen. Wir machen unsere Leser auf den Haarrastfall „Securitas“ aufmerksam, der sich bisher legendär bewährt hat, und den viele Ärzte verordnen. Nach durchgeführter Behandlung mit dem erwähnten Mittel wird das Haar wieder lang, voll und kräftig und es erhält sein natürliches Aussehen wieder. „Securitas“ wird von Frau S. L. a. S. e. g. e. m. a. n. n., Berlin D. 27, Krautstraße 16 geliefert. (Siehe auch die Anzeige in der heutigen Nummer).

Wer jetzt eintritt und die Gelegenheit benutzt, läßt sich ohne fühlbare Ausgabe seinen ganzen Jahresbedarf an Einrichtungsgegenständen mit edlen Gemütern und den neuen Einrichtungs-Apparat mit Hebergutsvorrichtung von der Frau, Berlin S. 42, Wolfstraße 138a, kommen, welche illustrierte Einrichtungs-Mittel auf Verlangen überallhin kostenlos versendet.

Magdeburg.

Geschäftszeit: 8-1, 3-6.
Tischlerbrücke 17.

Erfurt.

Geschäftszeit: 8-5.
Schloßstr. 11/12.

Halle a. S.

Geschäftszeit: 8-5.
Schmeerstr. 17/18.

DIE EHE
Aerztliche Belehrungen und Ratschläge von Dr. H. Bergner. Dieses Buch behandelt ausführlich das ganze Geschlechts- und Liebesleben von Mann und Weib. Mit farbigen zerlegbaren Modellen des weiblichen u. des männlichen Körpers nebst erklärenden Tabellen, Illustrationen usw. Bezug geg. Voreinsend. v. M. 5.-, oder Nachn. v. M. 5.30.
Versandhaus Hermann Finn, Bln.-Tempelhof 0.

Zöpfe
zu bekannt billigem Preis. Aus eigenem Haar wird jede Arbeit sauber angefertigt. Ankauf von ausgekämmtem Haar.
Wilhelm Oehlstör
nur Kaiser-Otto-Ring Nr. 35 (Ecke Falkenbergstr.)

Frauen hygienischer Bedarfsartikel
Prospekt frei durch Versandhaus Rud. Schultze, Hermsdorf b. Berlin. [9624]

Besorgungen jeder Art
werden schnell und billig ausgeführt durch
Adolf Kuhndt's Eilboten-Centrale, Magdeburg,
Alter Markt 24. • Telephon 8414.

Wie man Krankheiten verhütet
zeigt die Schrift:
Anleitung zur Ausübung der Naturheilkunde
für Gesunde und Kranke mit Angabe naturgemässer Mittel, die in der Praxis des Lebens sich bewährt haben.
Von Constantin v. Bistram Pr. brosch. 1,20 Mk. (1,50 Kr.)

Einige Kapitel-Überschriften:
Das Schlafen bei geöffneten Fenstern. Bleibe-Klistiere. Bäder. Diät. Gewürze. Korsett. Schwänke. Tabakrauchen. Kalte Flüsse. Wassertrinken. Federbetten etc. etc.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung, gegen Einsendung von 1,35 Mk. auch direkt portofrei vom Verlage sowie von der Geschäftsstelle dieses Blattes.
Deutsches Druck- und Verlagshaus
G. m. b. H. — Berlin SW. — Lindenstr. 26.

SUHL. PALLABONA
das beste Haarentwässerungs- und Reinigungsmittel ohne Kopfwäsche sollte bei keiner Dame fehlen. Bei Voreinsendung Schachtel 1.50 und 2.50 M., mindestens 10 und 20 mal reichend.
Pallabona-Versand E. Temple, Suhl i. Thüringen

Einkoch-Apparate u. Gläser
mit echten Gummiringen 5 Tage zur Ansicht und auf Wunsch gegen bequeme Zahlweise
welche Ihnen gestattet, Ihren Jahresbedarf an Gläsern ohne fühlbare Ausgabe auf einmal zu decken.
Verlangen Sie sofort u. gratis die illustr. Einkoch-Broschüre von der
Mira Berlin S 42 Postf. 1135

Beste Baumwoll-Gewebe:
Hemdentuche, ungebl. Nessel, Schürzenstoffe, Hemdenfanelle, Drills, roh und mariniert etc. versendet jedes Mass zu Engrospreisen
H. Zuske, Leipzig-Co. 2.

Zöpfe
ohne Kordel, ca. 60 cm lang, nur 25.- M., 65 cm lg. 30.-, 70 cm lg. 35.-, Doppelzopf, 100 cm lg., 45.- M., Umtausch gestattet.
Haarpr. bill. einsend. Versand per Nachn. Katalog gratis.
Haarhaus Richard Laub, Berlin-Neukölln 22. [9635]
Berliner Str. 103/4.

Kunststofferei
Bernh. Herms, Magdeburg
Breiteweg 119, Eingang Braunehrschstr

Mühlhausen Industriemühlen „Frankonia“
D. R. G. M., von 30 Mk. an d. St. Gegenüber Konkurrenzfabrikation hat d. „Frankonia-Mühle“ doppelte Leistung, leichteren Gang, 50% Gewichtersparnis (dah. wicht. f. Export). Keine Rep. — Prosp. kostenl. d.
Otto Pönicke, Mühlhausen i. Th., Stülerstr. 16.

Wenn die Obstzeit kommt,

aber auch im ganzen Jahre, wenn Kartoffeln, Rüben und Gemüse gepreßt werden sollen, sucht die praktische Hausfrau nach einer Presse, von der sie in erster Reihe mit Recht verlangt, daß das Preßgut seinen Geschmack nicht verändert. Praktische Hausfrauen müssen aber immer wieder die Beobachtung machen, daß die Früchtesäfte ihren Geschmack verlieren oder säueren, wenn sie mit einer Maschine in Berührung kommen, die den Früchten Metallgeschmack beibringt. Die „Moha-Fruchtpresse“ erfüllt im Gegensatz zu allen anderen Fabrikaten diese Voraussetzung vollkommen. Ihr größter Vorzug ist es, daß die Früchte durch eine Porzellan-Behälter kommen, also nirgends mit Metall in Berührung gelangen. Die Verfarbung von Früchtesäften (z. B. Erdbeersaft) oder gar die Geschmacksbeeinträchtigung ist bei der „Moha-Fruchtpresse“ ausgeschlossen, weil sowohl der Behälter als auch der Druckstempel aus Porzellan besteht. Die Löcher sind leicht konisch gehalten, schräg verlaufend, so daß der Preßvorgang erleichtert ist. Nach vielen Versuchen ist eine Lochgröße erhalten worden, die eine Verstopfung ausschließt und die Reinigung wesentlich erleichtert. Die Fruchtpresse eignet sich für alle Preßzwecke; man arbeitet mit ihr leicht, sauber und sicher. — Erhältlich ist sie in allen besseren Eisenwaren- und Haushaltgeschäften usw. Eventl. weisen wir Ihnen Bezugsquelle nach. Verlangen Sie kostenlos Zusendung von Prospekten über moderne Haushaltartikel von „Moha“ G. m. b. H., Nürnberg 9/5



Damen-Frisur
für Ball und Theater
Anfertigung sämtlicher Haararbeiten zu den billigsten Tagespreisen. [9261]
Haarfärben — Manicure — Kopfwäsche
Zöpfe in allen Preislagen. Gute u. sauberste Bedienung.
Hermann Kleinau, Magdeburg, Jakobstr. 42

Sanitäre Dampfwaschanstalt Triumph. [978]
Fornrut 1806. G. m. b. H. Fornrut 1806.
Fabrik: Rogätzstr. 43-54. Annahmestellen: Schrotdorferstr. 2-3, Wittenbergerstr. 26.
Reinigung von Haus-, Leib- und Luxuswäsche.
Gardinenwäscherei u. feine Herrenwäsche auf Hochglanz.
Wäsche nach Gewicht, nass, trocken od. gerollt.
Abholung und Zustellung kostenlos.

Schützt eure Fußböden mit Bohnermasse!
Prima Oel- und Wachsware, lose und in Büchsen, liefert sehr preiswert das Lack- und Farben-Spezialgeschäft von [8160]
Erwin Prange, Berliner Straße 29.

Graue u. rote Haare
loftet braun und schwarz umwringelt sich zu fähen, wird abermann erheit, dieses reine gift- und kleinee Saarfärbemittel in Anwendung an bringen, da einmaliges Säubern die Haare immer edel färbt u. um der Nachwuchs alle 8 Wochen Säure die Haare werden braucht, dient es auch zur Stärkung und Gefährd an der dem Stoffhaat. A. Staron Wrt. 6. — bei gleich bei [850] [9636] [9637] [9638] [9639] [9640] [9641] [9642] [9643] [9644] [9645] [9646] [9647] [9648] [9649] [9650] [9651] [9652] [9653] [9654] [9655] [9656] [9657] [9658] [9659] [9660] [9661] [9662] [9663] [9664] [9665] [9666] [9667] [9668] [9669] [9670] [9671] [9672] [9673] [9674] [9675] [9676] [9677] [9678] [9679] [9680] [9681] [9682] [9683] [9684] [9685] [9686] [9687] [9688] [9689] [9690] [9691] [9692] [9693] [9694] [9695] [9696] [9697] [9698] [9699] [9700] [9701] [9702] [9703] [9704] [9705] [9706] [9707] [9708] [9709] [9710] [9711] [9712] [9713] [9714] [9715] [9716] [9717] [9718] [9719] [9720] [9721] [9722] [9723] [9724] [9725] [9726] [9727] [9728] [9729] [9730] [9731] [9732] [9733] [9734] [9735] [9736] [9737] [9738] [9739] [9740] [9741] [9742] [9743] [9744] [9745] [9746] [9747] [9748] [9749] [9750] [9751] [9752] [9753] [9754] [9755] [9756] [9757] [9758] [9759] [9760] [9761] [9762] [9763] [9764] [9765] [9766] [9767] [9768] [9769] [9770] [9771] [9772] [9773] [9774] [9775] [9776] [9777] [9778] [9779] [9780] [9781] [9782] [9783] [9784] [9785] [9786] [9787] [9788] [9789] [9790] [9791] [9792] [9793] [9794] [9795] [9796] [9797] [9798] [9799] [9800] [9801] [9802] [9803] [9804] [9805] [9806] [9807] [9808] [9809] [9810] [9811] [9812] [9813] [9814] [9815] [9816] [9817] [9818] [9819] [9820] [9821] [9822] [9823] [9824] [9825] [9826] [9827] [9828] [9829] [9830] [9831] [9832] [9833] [9834] [9835] [9836] [9837] [9838] [9839] [9840] [9841] [9842] [9843] [9844] [9845] [9846] [9847] [9848] [9849] [9850] [9851] [9852] [9853] [9854] [9855] [9856] [9857] [9858] [9859] [9860] [9861] [9862] [9863] [9864] [9865] [9866] [9867] [9868] [9869] [9870] [9871] [9872] [9873] [9874] [9875] [9876] [9877] [9878] [9879] [9880] [9881] [9882] [9883] [9884] [9885] [9886] [9887] [9888] [9889] [9890] [9891] [9892] [9893] [9894] [9895] [9896] [9897] [9898] [9899] [9900] [9901] [9902] [9903] [9904] [9905] [9906] [9907] [9908] [9909] [9910] [9911] [9912] [9913] [9914] [9915] [9916] [9917] [9918] [9919] [9920] [9921] [9922] [9923] [9924] [9925] [9926] [9927] [9928] [9929] [9930] [9931] [9932] [9933] [9934] [9935] [9936] [9937] [9938] [9939] [9940] [9941] [9942] [9943] [9944] [9945] [9946] [9947] [9948] [9949] [9950] [9951] [9952] [9953] [9954] [9955] [9956] [9957] [9958] [9959] [9960] [9961] [9962] [9963] [9964] [9965] [9966] [9967] [9968] [9969] [9970] [9971] [9972] [9973] [9974] [9975] [9976] [9977] [9978] [9979] [9980] [9981] [9982] [9983] [9984] [9985] [9986] [9987] [9988] [9989] [9990] [9991] [9992] [9993] [9994] [9995] [9996] [9997] [9998] [9999] [10000]

Sächs.-Thür. Hausfrau

Sächsisch-Thüringische Frauen-Rundschau

Göthen.

Dreißig erholungsbedürftige Kinder sind zur Kräftigung ihrer Gesundheit auf voraussichtlich vier Wochen von hier nach Hargersroda gefahren worden, wo die Ferienkolonie wieder, wie seit einer Reihe von Jahren, im Schützenhause Unterkunft findet.

Magdeburg.

Die Soziale Hilfsgruppe des Allgemeinen Frauenvereins ist dem Deutschen Verband

für Einzelsormundschaft angeschlossen. Meldungen zur Mitarbeit werden in den am ersten Montag jeden Monats, Karlstraße 7 stattfindenden Arbeitssitzungen entgegengenommen. Auskünfte über Vormundchaftsachen werden auch in den Sprechstunden der Rechtschutzstelle des Allgemeinen Frauenvereins jeden Sonnabend von 5 bis 6 Uhr, Johannisberg 2, 3 Treppen, erteilt.

Rudolstadt.

Der ehemalige Fürst von Schwarzburg überwies der Heimstättenkommission hier zur Förderung des Kleinwohnungsbaues 5000 Mark.

Stendal.

Die Eheleute Klimm haben der Stadt ein Legat in Höhe von 3000 Mark vermacht.

Die Hinterbliebenen im Kriege Gefallener, Kriegsbeschädigte und deren Angehörige, die Familienmitglieder Kriegsgefangener,

Witwen, Rentenempfänger und Pensionäre erhalten hier jetzt Lebensmittel zu ermäßigten Preisen. Bedürftigkeit wird indessen nicht angenommen, wenn der Verdienst eines Einzelstehenden mehr als 35 Mark in der Woche beträgt oder in anderen Fällen 45 Mark wöchentlich übersteigt.

Häusliche Rundschau

Heidelbeeren im Roggenbrot

In einigen Tiroler Gegenden ist es gebräuchlich, unter den Roggenbrotteig ziemlich viele Heidelbeeren zu mengen. Es schmeckt gut, ist nahrhaft und hält sich lange frisch. Als Kaffeebrot zu empfehlen.

M. S.

Stickereizeichnungen

fertigen prompt und preiswert an [1912]

Tietz & Bethge
Magdeburg, Breiteweg 134, I.

Flechtenleiden aller Art. Dauerheilung d. deutschen Reichspat. Prof. Dr. Institut Englbredt, München 11 Kapuzinerstr. 9.

Privat - Entbindungshaus
volle Verschwiegenheit, Aufnahme jederzeit. Sprechz. in all. Anfragen bis 5 Uhr. Heb. Gottwald, Magdeburg, Gr. Diederichstr. 25, Eing. Emilstr. [1917]

Hautjucken
Krätze beseitigt sofort. Cassels Ernestol [1912] Magdeburg, Breiteweg 209/10.

Teppichhaus
auf dem Königshof.

Teppiche
Möbel-Stoffe

Diwan-Decken
Uebergardinen

Künstler-Gardinen
Stores

Rolloeinrichtungen
Gardineeinrichtungen
Portierenstangen aus
Messing-Ersatz und Holz

Läufer-Stoffe
Cocos, Zellstoffe

Linoleum
Linoleum-Teppiche
und -Läufer

Tapeten
zu billigen Preisen.

Carl Haring
Nchf.

Inh.: J. Husslein.
Fernsprecher 1338.

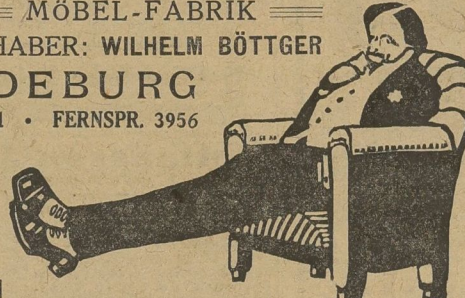


Hörhold's Universal-Waschmaschine „Coburgia“
mit **Schwimmbrett** leistet mühelos:
Große Wäsche in wenigen Stunden.
Kein Einweichen! Kein Nachwaschen!
Spart Arbeitskraft, Zeit, Seife, Kohle, Wäsche.
Bezahlt die Anschaffungskosten durch Ersparnisse in 1 bis 2 Jahren von selbst.

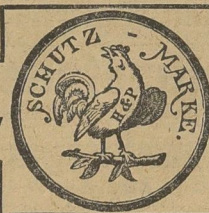
Allein-Vertrieb: **A. E. Stegmann Nachf., Magdeburg.**
Alter Markt 10. Telefon Nr. 4422.

WILHELM ZENTNER
9276] **MÖBEL-FABRIK**
INHABER: WILHELM BÖTTGER
MAGDEBURG
BREITWEG 1 • FERNSPR. 3956

: MÖBEL :
: POLSTER- :
: WAREN :
SPEZIALITÄT
BÜRGERLICHE
EINRICHTUNGEN



Holzmachers



Parkett-Bohne

von bekannter Güte in 1/4- und 1/2-Kilo-Dosen ist in den einschlägigen Geschäften wieder zu haben. Wo nicht erhältlich, werden Bezugsquellen nachgewiesen.

Holzmacher & Patté, Magdeburg
550] Fernruf 7104.

Prof. Dr. Hebra's Sommerprossen-Creme
1000fach bewährt
Original-Topf 4.50. Nach Originalvorschrift hergestellt von der **Elefanten-Apothek**, Berlin SW 19, Leipziger Str. 74.

Für Frauenleiden jed. Art
+ Homöopathische Praxis +
Behandlung nach Dr. W. Schwabe, E. Altmann jun., Magdeburg, **Breiteweg 80/81**, Kahlisenstr. Sprechst. 10-1, 3-7, Sonntag 10-1. Kein Elektrizisieren, keine Gifte!

„Jede Dame ihre eigene Friseurin“
Illustr. Leitfaden zur Herstellung mod. Frisuren ohne Hilfe. Geg. Voreinsend. oder Nachn. (20 Pf. mehr) von M. 2,80.
Neuheiten-Vertrieb
Berlin-Oberschöneweide 31

Särge
Ueberführungen
Feuerbestattungen
„Pietät“
Magdeburg, Breiteweg 249a
Fernsprecher 7984.

Schneiderinnen-Büsten
bezogen 17 Mk., Ständer extra 5 Mk., Heinemanns Büstenfabrik
Berlin C 19, Kurstraße 51.

Das neue [19275]
Hauben-Netz
unsichtbar, kein Haar, groß, billig und bequem.
Solange Vorrat reicht:
1 Stück 4.20 Mk.
3 " 3.40 "
6 " 6.50 "
Albert Schwieger,
Magdeburg,
Jakobstrasse 43,
Parfümerie- und Haargeschäft.
Versand nach auswärts.

Ausschneiden.
+ Jede Dame
verlange uns Liste
üb. Schönheits- Toiletteartikel, Büstenf., Haarnetze und sonstige Hausmittel.
Gebauer & Schmidt, Dresden-A. I.
Händler gesucht. 19995

Frauenarzt
für alle Unterleibsleiden.
Schnelle, gründl. Behandlung ohne Beruhigungsmittel. Dr. Ritters Heilanstalt, Potsdamerstr. 27b.
Berlin W 35.

Getrocknete reife Stachelbeeren.

Es ist noch wenig bekannt, daß man die reifen Stachelbeeren, so gut wie Heidelbeeren und Kirschen, mit leichter Mühe trocknen kann. Auf Drahtborden, an der Sonne oder auch an nicht zu heißem Ofen. Manchmal macht es auch der Bäder. (Aufbewahrung: in Beutelnchen trocken und luftig aufgehängt.) Sie schmecken dann wie süßerliche Rosinen, und sogar die sonst harte Schale ist völlig weich und essbar. Ein schöner deutscher Ertrag für Rosinen und ein prachtvolles Erfrischungsmittel für unterwegs. Das Dörren ist ja viel einfacher als Einkochen und auch der Nährwert wird besser erhalten, worauf gerade jetzt soviel ankommt.

Hafertüten wie Hirn zubereitet.

Ein Ei quirlt ich mit 12 Eßlöffel Wasser, dann gebe ich 2 Eßlöffel Hafertüten dazu. In einem Gefäß zerlasse ich ein kleines Stückchen Butter, lasse darin feingehackte Zwiebeln braun werden und gebe das Gemisch, Ei, Wasser und Hafertüten, hinein und lasse es braten wie Gehirt. Etwas Pfeffer und Salz kommt noch dazu. Dieses Gericht schmeckt vorzüglich warm wie auch kalt auf's Brot. Für Kinder sehr empfehlenswert, denn es ist sehr sättigend.

Erkennungsmarke für Schirme.

Schirme sind nun recht kostbar geworden. Um nun einem ehrlichen Funder das Zurückertreten eines verlorengegangenen oder stehengebliebenen Schirmes zu erleichtern, ist es praktisch, jedem Schirm eine Erkennungsmarke anzufügen. Auf ein schmales schwarzes Seidenbandstückchen sticht man mit ein paar hellen Seidenfäden Namen und volle Adresse des Besitzers. Es kommt weniger auf Schönheit als auf Deutlichkeit an. Das

Wollen Sie sich in jetziger Zeit modern kleiden, so fertigen Sie Ihre Garderobe selbst an. Praktische Winke aus Altem Neues zu schaffen, gibt Ihnen dabei unsere tausendfach bewährte Broschüre:

Anleitung zur praktischen Haussechneiderei
Preis 50 Pfennig.

Zu beziehen durch die Geschäftsstelle dieses Blattes. Bei Zustellung durch die Post sind jeder Bestellung 7/8 für Porto beizufügen.

Bandstückchen wird dann zwischen den Stäben durchgezogen und die beiden Enden leicht festgeheftet.

Kinderbeschäftigung.

Es müssen durchaus nicht immer teure Spielsachen sein, mit denen sich Kinder gern beschäftigen, oft haben gerade die primitivsten, selbstgefertigten Sachen ihren besonderen Reiz. Und gibt man in Krankheitsfällen, vor allem bei angedenkten Krankheiten, dem Kinde nicht gern Sachen ins Bett, die schwer zu reinigen oder zu desinfizieren sind. Am besten sind daher an sich wertlose Dinge, die verbrannt werden. Die meisten Kinder spielen gern mit Papierpuppen und es macht ihnen viel Freude, sich dazu die Wohnungseinrichtung selbst zu fabricieren. Natürlich liegen diese Möbel ebenso flach auf dem Tisch, wie die Puppen selbst. Aber man sollte nicht glauben, mit welcher naiven Phantasie Kinder solche Möbel auszeichnen und

mit Punktstiften anmalen. Da fehlen weder Stühle noch Schränke, ja ein Büttel ist ebenso nötig wie ein Klavier und eine Chaiselongue mit bunten Kissen. Die Betten sind ganz primitiv: ein länglich viereckiges Stück weißes Papier erhält quer einen Schlit, durch das von unten die Puppe gesteckt wird, so daß sie auf dem „Kopfkissen“ liegt. Dasselbe hat natürlich Spitzen und Einlässe als Verzierung. In die Badewanne steigen die Puppen auch vermittelst eines Schlitges. Es wird aber auch für Ausputz in der Wohnung geforgt, Bilder, Gardinen an den Fenstern, auch Blumentöpfe, Schüsseln mit gebratenen Nühnern, Schalen mit Obst für den gedeckten Tisch, kurz alles, was das Herz begehrt, und beim Spielen fehlt dann immer noch etwas, was mit Leichtigkeit beschafft wird. Auch die ausgeschmittenen Gegenstände aus alten Aufschüßern, aus Zeitungsanzeigen, Katalogen usw. finden Verwendung. Es ist ein anregendes und doch ruhiges Spiel für Kranke, aber auch für gesunde Tage, wenn Regenwetter eintritt, in der Sommerfrische, ja sogar während der Eisenbahnfahrt, wenn etwas Platz vorhanden ist.

Briefkasten der Schriftleitung.

Emaillierte Badewannen. Zur Reinigung derselben bereitet man eine dicke Lösung von Schlämmtreibe in Wasser, gibt auf 1/2 Liter etwa 1 Teelöffel Borax dazu und scheuert die Wanne damit mittelst eines Alufaltens oder eines wollenen Fühlings. Dadurch verschwinden alle Schmutz- und Seifenflecken. Ist ein brauner Anflug von Sauerstoffbädern vorhanden, so reibt man diesen vorher mit Essig oder Zitronenwasser ab, Ränder von Nesselbädern entfernt man mit einer Mischung von 1 Teil Schwefeläther in 2 Teilen Alkohol.



1 Waggon
Einkochgläser, Gummiringe
Rein Aluminium-Kochgeschirr,
Geschenkartikel, reiz. Neuheiten,
:: Kristalle, Lederwaren. ::
Hugo Hufeld,
Magdeburg, Hohefortestr. 65.



Empfehle mein überaus reichhaltiges Lager in
Tonwaren, wie Töpfe, Schüsseln,
Kuchen-, Puddingformen, Kaffee-
und Milchkannen, Blumentöpfe.
Engros. Billigste Preise, kulante Bedienung. Enddetail.
Franz Lude, Regierungsstraße 24.
Einziges Spezialgeschäft am Platze.

Vertrauensvolle Auskunft.
Privataufnahme beim Arzt.
Hebamme Gühlcke, Berlin, Neue Königstr. 57 III, Alexanderpl.

„Schneewittchen“
San. Dampf-Naß-Wäscherei, G. m. b. H.,
Oivenstedterstraße 44, Fernsprecher 1649,
nimmt bei promptester Lieferung
neue Aufträge entgegen.
Abholung erfolgt auf telephonischen Anruf oder Postkarte.

Wie entgehe ich den Folgen der Unterernährung?

Durch gewissenhafte Anwendung von
OSSOGEN hervorragendes Nährmittel, angenehmer zu nehmen als Lebertran und bedeutend wirksamer. Besonders bei Skrofulose, englischer Krankheit und bei Lungenerkrankten.
in Pulverform
Schachtelpackung 100 Gramm 3,50 Mark.

HAEMARSAN vorzügliches Kräftigungsmittel bei Schwäche, Blutarmut, Nervosität u. Rekonvaleszenz.
in flüssiger Form
Originalflasche 250 Gramm 3,50 Mark.
Erhältlich in den Apotheken und Drogenhandlungen am Platze.
Chemische Fabrik Erfurt, G. m. b. H., Erfurt-Nord.

Bettmössen
Befreiung sofort. Alter u. Geschlecht angeben. Auskunft umsonst. 19158
Sanis Versand, München 150

Korbwaren-Haus
Inh.: M. Künne, Magdeburg
Berliner Straße 32, gegenüb. d. Heil. Geistkirche
Neuheiten in Kinder- u. Klappwagen. Aparte Rohmöbel. 11883

Bettmössen.
Abhilfe sofort. Alter und Geschlecht angeben. Auskunft umsonst. 1776
Institut Engbrecht,
München 112, Kapuzinerstrasse 9.

Altmetalle
Kupfer, Messing, Rotguth, Zinn, Blei, Aluminium, Zinn taucht zu höchsten Preisen

Auchhisiger
MAGDEBURG, Braunschweiger Str. 22
Fernsprecher 7367. 19884

Gehen Ihre Uhren nicht?
Reparaturen jeder Art. Neue Uhren, Ketten, Kolliers Broschen usw. sehr preiswert. Uhrmacherei
Fr. Pöllnitz
Schöneockstr. 9a, kein Laden.

Gewerkverein der Heimarbeiterinnen
Magdeburg-Werder, Mittelstraße Nr. 11
übernimmt 191002
Neuanfertigung und Aufarbeitung
von Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion aller Art.
Beste Schneiderarbeit und prompte Lieferung.



Vergrößerungen!
Semi-Emaille-Schmucksachen nach jeder Photographie.
Reichhaltiges Lager moderner Goldwaren.
Herm. Sanne,
Magdeburg, Stephansbrücke 20.

Gutschein.
Damen-Kopfwäsche 1.00 Mk. gegen Vorzeigen dieses Gutscheins, exklusive Friseur, gültig für 1 mal in jedem Monat.
Spezialist für Haarfarben und -bleichen.
Haubennetze 1 Mark.
Damen- und Herren-Friseur
Sternstraße Nr. 2, am Hasselbachplatz.
Gustav Dietzold, (Maniküre, Massage).
Sonnabend u. Sonntag ungültig.

Sächsisch-Thüringsche Hausfrau

Bezugspreis
 wöchentlich 20 Pfg.
 vierteljährlich durch die Post . 2.60 Mk.
 für Rücksendung von Manuskripten können wir
 uns nicht verbindlich machen.

**Praktische Wochenschrift für Hauswirtschaft, Mode,
 Handarbeiten und Unterhaltung**

Abwechslend mit der Beilage „für unsere Kleinen“
 und „Am Webstuhl der Zeit“

Geschäftsstelle: Magdeburg, Tischlerbrücke 17. — Fernsprecher 2913.

Anzeigenpreis für 5 gesp. Nonp.-Zeile
 40 Pfg. und 25% Leerungszuschlag.
 Kleine Geschäftsanzeigen: Wort 10 Pfg.
 Privatanzeigen: Wort 10 Pfg.
 Anzeigenschluß Freitag nachmittag für die in der
 nächsten Woche erscheinende Nummer.

Rund um Magdeburg.

II.

Heute wollen wir einmal elbawärts fahren. Ein Maueranschlag an der Zitadelle weist uns, nachdem wir die Strombrücke von der Altstadt kommend überschritten haben, zur Dampfhaltestelle. An der ersten Treppe, die vom Ufer zum Wasser hinunterführt, nimmt eben einer der kleinen Dampfer, die den Verkehr mit der Salzquelle vermitteln, Fahrgäste auf; bei der zweiten Treppe liegt der schmucke, weißgrüngegrichene größere Dampfer, der uns stromaufwärts tragen soll. Mit Mühe erwischen wir noch ein kleines Sitzplätzchen, denn viele Magdeburger wollen gleich uns den schönen Tag zu einem Ausflug benutzen.

Wie immer geht es zunächst nur in einigen Gruppen der Reisegesellschaft lauter und lustig zu, bald aber wird auch den Griesgrämigsten und Sorgenvollsten ein Lächeln entlockt, und wenn erst junge frische Stimmen ein Lied anheben, dann ist der Bann überhaupt gebrochen. So beginnt die fröhliche Fahrt, und da Schadenfreude bekamtlich die aufrichtigste Freude ist, fehlt auch allen Teilnehmern diese nicht; winkend, pustend, atemlos erreicht im Augenblick der Abfahrt ein mit Päckchen und Tüchern beladener Herr die oberste Treppenstufe, während einige jüngere und ältere Damen, Kinder auf dem Arm und an der Hand, eifrig laufen, um noch zur Zeit zum Dampfer zu kommen. Aber es ist zu spät, und um ein gutes Teil vergnügter unternehmen die, die rechtzeitig kamen, nun die Fahrt.

Die weißschäumenden Wellen rauschen auf und werden stärker, da wir in die Nähe eines Schleppdampfers kommen, der einen langen Zug schwereladener Willen zu Berg schleppt. Mit den stämmigen, sonnenverbrannten Männern auf ihnen, den freundlichen, sie begleitenden Frauen, die nicht milde werden, auf der Fahrt ihren kleinen Haushalt zu betreuen, mit den auf den Planen spielenden Kindern tauschen wir einen freundlichen Gruß. Eine kurze Zeit lang scheint es uns, als wolle der schwere Schleppdampfer mit dem unsrigen um die Wette fahren, dann überholen wir ihn, und immer neue Bilder fesseln unsere Aufmerksamkeit. Der Schiffsverkehr auf der Elbe ist reger, und an den Ufern liegen Dampfer und große Rähne in langen Reihen. Sie brachten Euldgüter und nehmen neue ein. Güterzüge rangieren, Speichertüren sind weit geöffnet. In allem Leben rings ragt der Dom dunkel und fest empor, die Schönheit seines Hauses uns recht offenkundig. Doch weiter und weiter tritt sein wichtiges, trutziges Bild zurück, nun ragen die unfertigen Pfeiler der neuen Südröhre empor, die für die Stadt und ihre Steuerzahler vorläufig verlorenes Kapital bedeuten.

Dudak liegt nun zu unserer Rechten, auf der anderen Seite weist unser Blick auf dem Wipfelgrün des Stadtparks. Dem Rudersport Zubehörige haben sich freundliche Klubhäuser an der Stromelbe und an der alten Elbe errichtet; fehnige junge Gestalten handhaben auf den bewegten Wellen in schmalen Booten die Ruder, gleichmäßig im Takt wird der anfordernde Ruf laut. Jetzt tauchen die Köpfe, Arme und Schultern rüstiger Schwimmer im Wasser auf; ein Winken, Lachen und Rufen

hebt an. Es fehlt auch nicht an ängstlichen, warnenden Stimmen, sie werden aber überhört von allen Ausrufungen des lauten, kraftvollen, frohen Lebens rings.

Spaziergänger am Ufer rufen uns Grüße zu, von der Salzquelle dringen Musikklänge herüber. Nun öffnet sich der Blick auf die von Ruder- und Segelbooten belebte alte Elbe. Die Häuser von Cracau und Prester liegen friedlich im Sonnenschein; Fabrik- und hohe dicke Häuserreihen, ein Wasserturm mahnen uns auf dem anderen Ufer an das wertigste Leben der Großstadt, die ihre letzten Ausläufer weit hinausstreckt. Doch vor uns taucht die Kreuzhorst auf, noch blauschattend im Licht der nahen Ferne, nun aber schon deutlicher das Gewirr der Wipfel zeigt über die Wiesen und Felder hin.

Früher weht hier die Luft und wir freuen uns des Grüns und des anmutigen weiten Ausblicks. Aber in unsere Freude mischt sich das Bedauern über das baldige Ende unserer Fahrt, denn immer näher rückt das Ziel, das Duschhaus, bei dem der Dampfer bald hinter dem freundlich anmutenden Schönebeck anlegt. Hier wollen wir die uns vom Tage noch verbleibenden schönen Stunden verbringen, bis es Zeit zur Rückfahrt nach Magdeburg ist. Vielleicht bleiben wir auch nicht hier, sondern gehen nach Bad Elmen, nach Schönebeck, um von dort aus mit der Eisenbahn Magdeburg wieder zu erreichen. Auf jeden Fall aber rechnet diese Fahrt mit zu den schönen Erinnerungen während unserer daheim verbrachten Ferienzeit.

Von Erfurter Straßennamen und Häusern.

In Straßennamen, in alten Bauten spiegelt sich in jeder Stadt ein Stück ihrer Vergangenheit wider. Je reicher diese war, um so mehr Erinnerungen haften an allen Stätten, die aber nur zu jenen sprechen, für die Eichendorfs Verse gelten:

Schläft ein Lied in allen Dingen,
 Die da träumen fort und fort,
 Und die Welt hebt an zu singen,
 Triffst du nur das Zauberwort.

Dieses Zauberwort aber heißt: Liebe zu dem, was war! Wer die rechte Liebe hat für sein Vaterland, seine weitere und engere Heimat, seine Vaterstadt, der wird stolz auf alle Eigenart sein, sie in sich und um sich hüten, nach ihren Wurzeln forschen. Dabei wird er Schätze heben, die immer reicher, mannigfacher und größer werden, je mehr er sich in sie vertieft. Dann werden alle Dinge um ihn tönend klingen, bald lauter, bald leiser, das nie verklingende Lied von der Harmonie allen Seins, vom Streben allen Werdens und Reisens einem Ziele zu, von der Gegenwart, die Vergangenheit wird, und von der Vergangenheit, die die Zukunft bestimmt. Steine werden zu ihm reden, und Namen werden ihm von Taten berer sprechen, die gleich ihm die Liebe zur Heimat in sich fühlen und sie zur Rückschau ihres Lebens werden ließen.

Wer so mit dem rechten Verständnis durch Erfurts Straßen wandert, dem wird sich die wechselvolle Vergangenheit der Stadt offenbaren. Er wird nicht lächeln über veraltete klingende Gassen- und Straßennamen, wie

Kleine und Große Arche, Pergamentergasse, Holzheintstraße, Bülse, Hirschlache, und mit anderen Augen wird er die alten Stadtbilder schauen, an denen Erfurt noch so reich ist. Mit Stolz wird er die Häuser betrachten, die gleichsam als Wahrzeichen vergangener Jahrhunderte noch an Erfurts Straßen und Plätzen stehen, wie das Zum Stockfisch benannte Haus, das Haus zum breiten Herd, und andere gleich reich und bedeutend oder weniger reich ausgeführt. Die Kirchen, Türme und Kapellen, die der Erfurter Schätze aus der Vergangenheit Suchende oft unermüdet in Häuserreihen eingebaht rüft, werden ihn an ferne fromme Zeiten gemahnen, die trotzdem erfüllt waren von Kampf und Bürgerstolz und Bürgertrug. Alles Wissen aber bereit wird ihm die Heimatstadt immer lieber werden lassen und doch die Sehnsucht nach größerem Verbleiben in die Vergangenheit in ihm wecken. Denn es gilt auch hier das Wort unseres Dichtersfürsten: Was du ererbst von deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen!

Johanna Beterling.

Sächsisch-Thüringsche Frauen-Rundschau

Deffau.

Auf Anregung des Hausfrauenvereins beginnt im September in der Frauenarbeitschule ein hauswirtschaftlicher Kursus für unbemittelte Mädchen und Frauen, um ihnen eine Anleitung zur Führung des Haushalts zu geben. Der Kursus dauert ein halbes Jahr und findet voraussichtlich an je drei Tagen in der Woche in den Nachmittags- und Abendstunden statt. Der Unterricht umfaßt Kochen, Waschen, Rollen, Plätten, Zimmerreinigung, Reinigung von Haus- und Küchengeräten, Gardinenanmachen und andere Hausarbeiten, Nähen, Ausbessern mit der Hand und mit der Maschine, Handhabung der Nähmaschine, Zuschneiden und Anfertigen einfacher Wäsche. Der Lehrgang ist unentgeltlich, doch sind für ein Abendbrot, das im Kochunterricht wöchentlich hergestellt wird, im Durchschnitt 10 Mark zu entrichten.

Erfurt.

Die Gemeinnützige Gesellschaft für Wohnungseinrichtungen in Erfurt veranstaltet zurzeit in den Räumen des ersten Stods im Hofbau des Museums eine Ausstellung schlichter Wohnungseinrichtungen. Bei der Darstellung der Möbel ist Rücksicht auf die Bedürfnisse der Kleinwohnungen genommen, doch ist auch auf die schöne Gestaltung des einfachen Haushalts Wert gelegt worden.

Halle an der Saale.

Die Kinderheilstätte des Vaterländischen Frauenvereins, Ludwigstraße 37, ist ihrem Zweck wieder zugeführt worden, nachdem das Haus vier Jahre lang als Lazarett gedient hat, doch macht sich jetzt die Anschaffung von mancherlei Hausrat notwendig. Deshalb bittet der Vaterländische Frauenverein um Vergabe von Möbelstücken (Kleiderständer, Wickelkommode, Kinderstühlen, Kinderwagen usw.) oder um Geldspenden, damit für die Kleinen das Notwendige bald angeschafft werden kann.

Jena.

Die Carl-Feiß-Stiftung hat sich bereit erklärt, einen Betrag bis zu 300.000 Mk. zur Verfügung zu stellen zur Zahlung von Uebersteuerungskostenzuschlägen bei Kleinwohnungsbauten, die durch Private ausgeführt werden.

Der indische Schmuck

Original-Roman von

Hanna Sorfster

Nachdruck verboten.

Alle Rechte vorbehalten

Der bisherige Verlauf des Romans: Jutta von Wiffingen, die schöne junge Witwe des vor kurzem verstorbenen Gutsbesizers Meginald von Wiffingen, hat ihre ältere Schwester Agnes eingeladen, zu ihr zu kommen und während der ihr zu bleiben. Sie erzählt ihr empört von dem Testament ihres Mannes, wonach das gesamte große Vermögen ihrer Stiefmutter Marie-Luise als deren mütterliches Erbe zufällt, während sie nur den Zinsgenuss von 100 000 Mark hat. Auch den wundervollen indischen Schmuck, der einen dämonischen Reiz für die schöne Frau hat, soll sie am Hochzeitstage ihrer Stiefmutter dieser ausgeben. Agnes Mendiner meint, es sei das Beste, wenn ihr Bruder Friedrich, ein in der benachbarten Garnison lebender Offizier, Marie-Luise heiratete, dann bliebe ihr Reichthum doch in der Familie. Friedrich Mendiner, ein sympathischer, vornehm denkender Mann, meißt jedoch dieses Ansuchen zurück und gibt zu verstehen, daß Marie-Luise ihr Herz bereits verlobt habe mit seinem Freund Egon von Burkhart. Jutta bittet den Bruder, diesen Freund bei ihr einzuführen, und da er nichts von ihren schnell gefassten Plänen ahnt, willigt er gerne ein. Marie-Luise von Wiffingen tritt auf ihrem Schmuck Egon von Burkhart, der mit trüben Worten um sie wirbt. Aber sie weicht ihm aus.

3. Fortsetzung.

27. 7.

„Oh, ich komme jeden Sonnabend zu Tante und bleibe über Sonntag bei ihr. Erst Montag vormittag kehre ich dann nach Wiffingen zurück. Das wird Tante mit!“ — sie zauderte einen Augenblick, konnte sich aber doch nicht entschließen, das Wort Stiefmutter auszusprechen und sagte: — „Frau von Wiffingen morgen besprechen.“

Herr von Burkhart sah Marie-Luise mit leuchtenden Blicken an, so daß sie tief erröthete. In ihrem Drang, ihn zu trösten, hatte sie so gesprochen, nun fürchtete sie fast, unweiblich gehandelt zu haben. Aber er zerstörte schnell die in ihr aufsteigenden Bedenken, indem er abermals ihre Hand ergriff und sie voll Verehrung küßte.

„Wie gut Sie sind, mir das zu sagen! Da die Baronin mir stets lebenswürdig entgegenkam, darf ich sicher zuweilen des Sonntags auf Elmen vorsprechen — darf Sie, Marie-Luise, sehen und dann, wenn erst einig Zeit vergangen ist.“

Da unterbrach ihn das junge Mädchen und sagte ernst: „Ich muß jetzt gehen. Bitte, begleiten Sie mich nicht. Wir wollen uns hier verabschieden. Sie kommen bald einmal nach Elmen und dann sehen wir uns wieder.“

Sie entzog ihm, nun selbst zögernd, ihre Hand, die er noch immer in der seinen hielt, und indem sie ihn herzlich ansah, rief sie mit ihrer weichen süßen Stimme:

„Also auf baldiges Wiedersehen!“

Mit raschen Schritten ging sie den Weg weiter nach Elmen. Der junge Offizier stand noch eine ganze Weile und sah der sich immer mehr entfernenden schlanken, schwarzgekleideten Mädchengestalt nach. Dann sah er sich suchend um — er hatte sein Pferd ganz vergessen. Denn die Bügel hatte er längst losgelassen, doch das kluge Tier war in der Nähe geblieben und graste friedlich am Wegrand.

Egon von Burkhart schwang sich auf sein Pferd und ritt in träumerlicher Stimmung nach seiner Garnison zurück. Immer wieder sah er Marie-Luise von Wiffingens zartes stolzes Gesicht vor seinen geistigen Augen, ihre knospenhafte, schlante Gestalt, das maitgoldene Haar und die tiefblauen Augen. Vor einem Jahr etwa war er das erste Mal mit ihr zusammengetroffen, im Hause ihrer Verwandten, des Majors von Hallwitz, wo er auch viel verkehrte, da sein Vater und der Major Jünglingsfreunde gewesen. Der holde keusche Reiz, der von der damals erst Achtzehnjährigen ausging, machte gleich einem tiefen Eindrud auf ihn. Er hatte später auch bei der Baronin von Elmen, der Tante Marie-Luises, einen Besuch abgestattet und war des öfteren von ihr eingeladen worden. Durch den raschen, unerwarteten Tod ihres Vaters, den Egon von Burkhart nicht kannte, da Herr von Wiffingen im Ganzen des Majors nicht mehr ver-

kehrte und auch fast nie nach Elmen kam, in Trauer versetzt, war Marie-Luises ohnedies ernstes Wesen noch zurückhaltender geworden. Wiederholt wollte Egon von Burkhart die Gelegenheit eines kurzen Meinseins mit dem jungen Mädchen benützen, um ihr seine Liebe zu gestehen und sie zu fragen, ob sie sein Weib werden wolle. Denn ihrer Gegenliebe glaubte er nach mancherlei von ihm mit heimlichem Jubel beobachteten Anzeichen sicher zu sein.

Doch Marie-Luise von Wiffingen war durch den Tod ihres Vaters so erschüttert und durch die kurz darauf erfolgte Testamentseröffnung in solchen inneren Zwiespalt geraten, daß sie wohl eine gewisse Zeit brauchte, bis sie wieder das Gleichgewicht ihrer Seele fand. Er hatte das Gefühl und doch — als er ihr heute wider alles Erwarten so plötzlich gegenüberstand, da konnte er nicht anders, er mußte von dem reden, was sein Herz erfüllte. Aber der tiefe Ernst von Marie-Luises Wesen, ihre keusche herbe Art, die bei aller schünen Mädchenhaftigkeit und bei aller echt weiblichen Güte doch so unendlich stolz wirkte, gleich einem Felsen, an dem sich seine Wünsche brachen, so daß er seine heiße Werbung nicht aussprach, sondern nur andeutete. Und nun, so gestand sich der junge Offizier mit einem schmerzlichen Seufzer, hieß es warten und sich gedulden. —

Marie-Luise ging, nachdem sie sich von Egon von Burkhart verabschiedet hatte, so schnell, daß sie schon nach 10 Minuten in der Villa anlangte. Aufatmend hielt sie jetzt in ihrem raschen Lauf inne. Es war ihr sehr schwer geworden, fest zu bleiben bei den bittenden Worten des jungen Offiziers, bei den heißen sehenden Blicken seiner Augen. Und doch, sie konnte nicht anders handeln, es wäre ihr wie ein Frevler erdienen, jetzt, so kurze Zeit nach dem Tode ihres Vaters, sich eines seligen Liebesglückes zu erheben und Braut zu werden. Nein, sie war noch so jung und sie konnten beide noch warten.

Ihre schönen Augen blickten ein wenig verschleiert, als sie kurze Zeit darauf auf die Veranda trat, wo die Baronin von Elmen, eine vornehm und sympathisch aussehende Dame mit blondem, nur an den Schläfen leicht ergrautem Haar, mit einer Handarbeit beschäftigt saß.

„Da bin ich wieder, liebste Tante,“ sagte Marie-Luise, „ich habe alle meine Kranken besucht und ihnen fest versprechen müssen, sie nicht ganz zu vernachlässigen, wenn ich von Elmen fort bin.“

Die Baronin sah ihre Nichte liebevoll an und erwiderte:

„So wie ich dich kenne, Kind, läßt du unsere Armen und Kranken ganz gewiß nicht im Stich. Du wirst jetzt aber noch die von Dorf Wiffingen dazunehmen — wenn das nur nicht zuviel wird für dich.“

„Oh, Tante, ich bin jung und gesund, ich fühle, daß ich sehr viel leisten kann.“

Etwas zögernd und leicht erröthend fügte sie hinzu: „Als ich vom Dorf zurückkehrte, begnügte ich an der Begleitung Herrn von Burkhart.“

Erstarrt sah die Baronin Marie-Luise an. Sie dachte ganz richtig, daß der junge Offizier doch gewiß nicht zufällig sein Pferd hierher gelenkt, sondern wohl die Absicht hatte, ihre Nichte zu treffen. Aber als sie nun den zurückhaltenden und ein wenig verträumten Ausdruck in dem Gesicht des jungen Mädchens bemerkte, da sagte sie nur:

„Das war ja nett, daß du Herrn von Burkhart so zufällig triffst. Hoffentlich kommt er bald wieder einmal nach Elmen — er ist wirklich ein angenehmer sympathischer Mensch.“

Marie-Luise gab keine Antwort. Sie sah die Tante nur dankbar an. Diese fuhr nun fort:

„Sag mal, mein Kind, wie weit bist du eigentlich mit dem Paden? Hat Anna alles fertig? Jutta von Wiffingen hat vorhin noch einmal antelephoniert und ich antwortete, daß wir erst heute nachmittag kämen, so gegen fünf Uhr. Ich habe Befehl gegeben, daß der Kutscher um 1/2 5 Uhr den Landauer bereit hält. Der Wagen mit den Sachen kann ja gleich nachher hinüberfahren.“

Marie-Luise war bei den Worten der Baronin langsam an die Brüstung der Terrasse getreten, von wo aus man einen herrlichen Blick in den wundervollen alten Park hatte. Doch die jungen Mädchenaugen sahen nichts von all dieser sonnenbestrahlten Septemberschönheit, sie blickten umflort und wie in eine weite, trostlose Ferne.

„Marie-Luise, mein liebes Kind!“

Voll mütterlicher Zärtlichkeit klang die Stimme der Baronin an das Ohr der traurig Dastehenden. Da ging es wie ein Schluchzen durch ihr schlante Gesicht, und im nächsten Augenblick inelte sie neben der Tante und barg den blonden Kopf in deren Schoß. Gütig streichelten die weichen Frauenhände den gereinigten Kopf, und sanft sprach die Baronin:

„Marie-Luise, mein Liebling, hast du denn solche Angst vor der Rückkehr ins Vaterhaus? Nasse Mut und denke, es ist deine Heimat, in die du zurückkehrst, dein zukünftiges Erbe, das du behüten mußt.“

Das junge Mädchen richtete sich auf, und neben der Baronin auf einem niedrigen Schemel Platz nehmend, sagte sie mit bebender Stimme:

„Ach, Tante, ich würde ihr gern das ganze Bestium schenken, wenn ich es damit erkaufen könnte, nicht neben ihr leben zu müssen.“

„So groß ist noch immer dein Haß?“

„Dah, oh, ich weiß nicht, ob es Haß ist, ob es nicht vielmehr die tiefste Verachtung ist, die ich für diese Frau fühle. Für diese Frau, die sich nur um des Geldes, um der glänzenden Verforgung willen an einen so viel älteren Mann hing, ihn mit allen Künsten raffinierter Koletterie betörte und in eine Leidenschaft verstrickte, die seiner unwürdig war. Und die,“ fuhr sie leise fort, „ihn doch so in Banden hielt, daß ihm an der Liebe seines einzigen Kindes nichts mehr lag.“

Die Baronin schüttelte den Kopf, während ihre Augen besorgt auf dem zarten, jetzt vor innerer Aufregung gerötheten Antlitz Marie-Luises ruhten.

„Du tust deinem toten Vater unrecht, Kind. Seine Leidenschaft für Jutta Mendiner hat dich keinen Augenblick aus seinem Herzen verdrängt. Er litt bitter unter dem furchtbaren Zwiespalt, denn er hatte sich der Hoffnung hingegen, daß du in voller Harmonie mit ihm und seiner zweiten Gattin leben würdest. Kinder sind eben in solchen Fällen immer ungerecht und du, Marie-Luise, bildest keine Ausnahme. Man muß älter und reifer sein, muß durch die schwere Schicksalschule des Lebens gegangen sein, um diese Dinge, die der Jugend so unverstänlich sind, zu begreifen.“

„Ne, nie werde ich es begreifen, wie Vater meiner verstorbenen Mutter, die er doch so geliebt, das antun konnte, ihr eine solche Nachfolgerin zu geben.“

Das junge Mädchen sprach in leidenschaftlicher Erregung.

„Es war eine Schändung der edeln Verstorbenen! Liebe Tante, ich bin gewiß nicht so egoistisch, daß ich Vater nicht ein zweites Eheglück gegönnt hätte, aber dann hätte er

eine seiner und unseres Hauses würdige Frau wählen müssen, nicht diese kokette, herzlose Abenteuerin!"

"Halt, Marie-Luise, jetzt gehst du zu weit in deiner Erregung. Du bist immer noch nicht ruhiger geworden, was ich sehr bedauerlich finde. Kofelt und herzenstalt mag Jutta Mendner oder jetzt Jutta von Wiffingen — sie trägt nun einmal diesen Namen — schon sein, eine Abenteuerin ist sie nicht. Ihr Vater war ein angesehener Offizier und lange Jahre mit meinem Vetter befreundet. Franz macht sich ja auch heute noch die bittersten Vorwürfe, daß dein Vater ausgerechnet in seinem Hause dieses verführerisch schöne Mädchen kennen lernen mußte. Sie hatten doch die mittellose Baie als Gesellschafterin in ihr Haus aufgenommen, um ein gutes Weck zu tun — aber wozu soll ich das alles wiederholen, es sind ja dir längst bekannte Tatsachen. Jutta ist deine Stiefmutter, und nach dem letzten Willen deines Vaters soll sie ein Heim auf Wiffingen haben, wenn du nicht im Falle deiner Heirat anders bestimmst und ihr lieber die angegebene Summe alljährlich auszahlest."

"Warum kann ich das jetzt nicht tun?"
"Das geht leider nicht. Wie ich dir neulich schon sagte, kannst du ja erklären, den letzten Willen deines Vaters nicht erfüllen zu wollen, kannst es ablehnen, auf Wiffingen neben deiner Stiefmutter zu wohnen, und kannst bei mir bleiben."

Taurig schüttelte Marie-Luise den Kopf.
"Wie bräuchte ich das fertig. Ich muß doch meine Pflicht gegen meinen verstorbenen Vater erfüllen. Es war sein letzter Wunsch, das hat er mir ja auch persönlich noch mit brechender Stimme gesagt, daß ich sobald wie möglich nach Wiffingen zurückkehre, und ich habe es ihm fest versprochen. Dieses Versprechen bedeutet für mich ein Gelübde, das ich nicht brechen kann."

"Das beste wäre, wenn du bald einem geliebten Mann angehörest, der dir Schutz und Schirm sein wird. Dann ist ja die Frage aufs glücklichste gelöst, indem du deine Stiefmutter in der im Testament angegebenen Weise abfindest."

Unter dem liebevollen, forschenden Blick der Baronin lag eine feine Note in Marie-Luises Gesicht. Mit Befriedigung bemerkte es Frau von Elnen. Sie hatte schon längst das Gefühl, als ob Egon von Burkhardt, der sympathische junge Offizier, ihre Nichte liebe und diese seine Liebe erwidere. In taktvollster Weise hatte sie die zwischen den beiden jungen Menschen aufkeimende Neigung unterstützt, und sie hoffte im stillen, daß bald eine Verlobung zwischen ihnen zustande kommen würde.

Marie-Luise stand jetzt auf, um zu sehen, ob im Wohnzimmer der Tisch schon mit Blumen geschmückt war, denn das gehörte zu ihrem Amt als "Hausväterchen", wie ihre Tante sie oft scherzend nannte. Nach der Mittagsmahlzeit, die um 2 Uhr eingenommen wurde, wickelten die beiden dann noch eine Stunde der Ruhe pflegen und um 3½ Uhr sollte die Fahrt nach Wiffingen angetreten werden.

Bläß, mit stolzem Gesicht und einem kühlen, fast strengen Ausdruck in den dunkelblauen Augen saß Marie-Luise von Wiffingen ein paar Stunden später neben der Baronin in dem bequemen, eleganten Landauer. Frau von Elnen zog das schöne Gesicht mit den beiden wundervollen Schimmeln jedem Auto vor und konnte sich zur Anschaffung eines solchen modernen Wagens nicht entschließen.

Noch immer schien die Sonne in strahlender Pracht, als wollte sie Marie-Luises Rückkehr in die Heimat in ihren leuchtendsten Glanz hüllen. Als wollte sie dem jungen Mädchen zeigen, wie wunderbar diese Heimat war, die sie vor drei Jahren todunglücklich, fluchtartig verlassen hatte, Trauer und Nichtbegreifens können im Herzen.

Durch eine Allee herrlicher alter Birken fuhr jetzt der Wagen. Die Sonnenstrahlen

zeichneten seltsame Schatten auf die weißen Stämme, und durch das grüne Blättergewirr zuckten zuweilen blizende Goldstrahlen. Und dann hielt die Nische vor der Kante des weitläufigen schloßartigen Gebäudes, das in seiner stolzen Architektur sich so stillvoll und vornehm der Landschaft einfügte.

Ein Diener und ein Stallknecht stürzten herbei. Ersterer half den beiden Damen aus dem Wagen und ging, ihre Ankunft zu melden. Marie-Luise blieb einen Augenblick vor der breiten, aus Stein gehauenen Freitreppe stehen. Ihre Augen überflogen das schöne wohlbekannte Bild, das das Haus bot, und sie dachte mit Bitterkeit daran, daß sie so lange Zeit fern von ihrer Heimat hatte leben müssen und nur mit Angst und Widerwillen dahin zurückkehrte, zurückkehrte, weil sie das dem sterbenden Vater gegebene Versprechen halten wollte.

Da kam gerade aus dem hohen, in die Empfangshalle führenden Portal Jutta von Wiffingen. Mit dem lebenswürdigsten Lächeln begrüßte sie die Baronin und bot dann Marie-Luise die Hand. Es sah aus, als erwarte sie, daß das junge Mädchen diese ihr mit lässiger Anmut hingestreckte Hand fähige. Doch sie fühlte nur einen Augenblick die kühlen weißen Finger ihrer Stieftochter in der ihren und begnügte sich einem stolzen zurückhaltenden Blick aus den dunkelblauen Augen. Aber Jutta ließ nichts von ihren Gefühlen merken.

"Welch wundervolles Wetter bringen Sie mit, Frau Baronin," sagte sie, und zu dem jungen Mädchen gewandt: "Du wirst dich freuen, Marie-Luise, endlich wieder in dein geliebtes Vaterhaus zurückzukehren — deine Zimmer sind unverändert und warten auf dich. Doch nun wollen wir hinaufgehen — ich möchte Sie, verehrte gnädige Frau, und Marie-Luise gern mit meiner Schwester bekannt machen, die seit einigen Tagen hier weilte und auf meinen Wunsch mit dauernd Gesellschaft leisten und mich in meinen Hausfrauenpflichten unterstützen will."

Frau von Elnen wechselte einen Blick des Erstaunens mit ihrer Nichte. Davon hatten sie beide nichts gewußt, und die Mitteilung Juttas überraschte sie. Die Baronin dachte im stillen:

"Kaffiniert ist doch diese Frau! Sie läßt ihre Schwester kommen, um nicht allein Marie-Luise gegenüberzusetzen. Diese ist dadurch bei ihrer Jugend und bei ihrer Scheu vor rücksichtslosem Auftreten von vornherein im Nachteil."

Alle drei schritten nun die Treppe hinauf. Als sie die Empfangshalle betraten, sagte Jutta von Wiffingen:

"Ich habe den Tee auf der großen Terrasse servieren lassen, weil es so schön warm ist. Hoffentlich ist Ihnen das recht, Frau Baronin? Du, Marie-Luise, wirst doch auch gern erst eine Erfrischung annehmen, ehe du dein Zimmer aufsuchst."

Das junge Mädchen sah fragend ihre Tante an. Die Baronin nickte bejahend.

"Gewiß nehmen wir zuerst den Tee — nachher begleite ich dich in deine Zimmer und sehe zu, wie weit die Anna schon mit dem Einräumen deiner Sachen ist. Wegen 7 Uhr möchte ich dann zurückfahren."

Die Terrasse, die im Spätnachmittagssonnenglanz dalag, war auf das Eleganteste und Beschaglichste mit Korbmöbeln und bunten Decken und Kissen ausgestattet. Ein reich gedeckter, verschwenderisch mit Blumen geschmückter Tisch stand bereit, und der schwere, silberne Teetisch auf dem elektrisch angeschlossenen Kocher hummte leise und gleichmäßig seine hübsche Melodie.

Als die Damen auf die Terrasse traten, erhob sich eine große, starknackige Gestalt aus einem der Korbessel. Jutta stellte vor:

"Meine Schwester Agnes — Frau Baronin von Elnen, die Schwägerin meines verstorbenen Vaters. Und das ist Marie-Luise, von der ich dir viel erzählt habe. Sie kehrt nach

dreijähriger Abwesenheit in ihr Vaterhaus zurück und wird jetzt dauernd unsere liebe Hausgenossin sein."

Das wurde alles scheinbar ohne Beziehung, mit der größten Lebenswürdigkeit gesagt, und doch barg es für Marie-Luises sehmühsam empfindliche Ohren einen Stachel in sich. Sie merkte nur zu gut den versteckten Hohn, der mehr noch in der Stimme der schönen Frau lag, als in dem, was sie so dahinplauderte.

Sie fühlte, noch in ihren Gedanken befangen, ihre Hand plötzlich von einer großen kräftigen Frauenhand erfaßt und hörte eine harte Stimme sagen:

"Ich freue mich sehr, dich kennen zu lernen, Marie-Luise — nicht wahr, wir duzen uns doch — und ich hoffe, daß wir zusammen auskommen werden."

Das junge Mädchen blickte in die hellblauen kühlen Augen und sie fühlte, daß ihr Agnes Mendner jedenfalls nicht feindselig gesinnt war. Ihr war, als ob dieses sommerprossige, so ganz der Armut entbehrende Gesicht einen Zug von Ehrlichkeit zeigte, der es für sie sympathischer machte als Juttas blendende Schönheit. Und so erwiderte sie mit einer gewissen Herzlichkeit den Druck von Agnes' Hand, und in ihren Augen lag ein rührender Ausdruck von Offenheit und zugleich von einer flehenden Bitte. Agnes Mendner schien zu ahnen, was in dem jungen Mädchen vorging. Sie warf einen schnellen Blick auf die Schwester, doch die plauderte mit der Baronin und nötigte sie, in einem der bequemen, mit bunten Kissen ausgestatteten Sesseln Platz zu nehmen. Da sagte sie zu dem jungen Mädchen:

"Ich hoffe, daß du mich Tante nennst, Marie-Luise. Wenn du Vertrauen zu mir hast, wird schon alles gut werden." Dann zog sie sie hin zu dem gedekten Tisch, und beide nahmen Platz. Jutta ließ es sich nicht nehmen, ihre Gäste selbst zu bedienen, und sie tat es mit einer solch verführerischen Anmut in jeder Bewegung, daß die Baronin mit ihrem stark ausgeprägten Schönheitsgefühl sie heimlich bewunderte und wieder einmal begriff, wie ihr verstorbener Schwager in eine späte und so tiefe starke Leidenschaft für dieses wunderschöne Weib entbrannt war. Wenn Jutta so bezaubernd lächelte, wie eben jetzt, dann wirkte sie hinreißend, und man konnte sich wohl vorstellen, daß es für jeden Mann schmer sein würde, ihrem Zauber zu widerstehen.

Marie-Luise war sehr still — ihre Augen blickten mit dem herben, zurückhaltenden Stolz, den sie stets zeigte, wenn das junge Mädchen mit seiner Stiefmutter zusammen war. Alle guten Vorsätze nützen ihr nichts, ihre Abneigung war so stark, daß sie sie nicht überwinden konnte. Sie verteilte sich eben auf ihren Instinkt, der ihr sagte, daß diese Frau trotz aller bestechenden äußeren Vorzüge im Innern schlecht war und daß sie ohne jedes warme Gefühl, herz- und feierlos, nur auf ihren Vorteil bedacht sein würde, alle Handlungen nur von ihrer maßlosen Selbstsucht leiten ließ. Ja, zuweilen hatte sie ein geradezu unheimliches Gefühl Jutta gegenüber. Ein Gefühl, das sie sich gar nicht erklären konnte. Alte Märchen und Sagen von bösen, grauamen, vor keinem Verbrechen zurückstehenden Stiefmüttern fielen ihr ein, und die schöne junge Frau kam ihr vor wie eine gleichende Schlange, und ihr graugrünen Augen erschienen Marie-Luise so gefährlich wie die jener glatten, lautlos dahingleitenden Reptilien, die mit ihrem Blick Vögel und andere unschuldige Tiere hypnotisieren. Sie lachte sich dann wieder selbst aus, daß sie solchen dagen Vorstellungen Raum gab, aber ganz entziehen konnte sie sich ihnen nicht.

Die Baronin unterhielt sich gerade mit Jutta von Wiffingen über die Art und Weise von Marie-Luises Stellung im Hause, und da hörte das junge Mädchen nun mit gespannter Aufmerksamkeit zu.

"Marie-Luise hat den Wunsch, sich zu betätigen," sagte Frau von Elnen in ihrer vor-

nehmen Art, „es wäre also das Beste, wenn sie gewisse Pflichten übernehme.“

„Aber gewiß,“ erwiderte Jutta nachlässig, „das kann Marie-Luise doch alles einrichten, wie sie will. Meine Schwester hat mir den Oberbefehl über den Haushalt, der mir etwas zu anstrengend war, abgenommen, es wird sich leicht ein Weg finden lassen zu allseitiger Befriedigung.“

„Einmal in der Woche soll Marie-Luise nach W. . . fahren, um ihre Gesangstunden zu nehmen — sie will nächsten Monat wieder damit beginnen.“

„Du singst? Davon wußte ich ja gar nichts.“

„Ich habe in der Schweizer Pension mit dem Unterricht begonnen und ihn in der Zeit, wo ich bei Tante warte, fortgesetzt.“

„So, das ist ja sehr interessant.“

Das klang, als ob die schöne Frau im stillen sich höchlich über die Gesangstudien ihrer Stieftochter belustigte. Sie war selbst völlig im Gesang ausgebildet und wollte ursprünglich Bühnen- oder Konzertsängerin werden, doch ihre Stimme hatte einmal infolge einer Erkältung schweren Schaden erlitten, so daß in der Folge kein Verlaß mehr darauf war. Zuweilen hatte sie noch den alten vollen, einen ganzen Saal mühelos füllenden Klang, und dann wieder verlagte sie ganz. Im Salon konnte die junge Frau natürlich mit ihrer Gesangskunst stets noch große Triumphe feiern, aber für den Konzertsaal oder gar für die Bühne, von der sie früher im brennenden Ehrgeiz und in ihrer Eucht nach Luxus geträumt hatte, da hätte sie nicht mehr genügt.

Sie sah ihre Schwester an, als wollte sie sagen:

„Nun, was hälst du von diesem stillen, unbedeutenden, aber halstarrigen und eingebildeten Geschöpf?“

Die Baronin fuhr fort:

„Marie-Luise hat außerdem mir, die ich auf den Rat des Arztes nicht allzuviel gehen soll, meine Krankenbesuche im Dorf abgenommen, sie will das auch weiterhin tun und natürlich auch die Kranken und Bedürftigen im Dorf Wissingen nicht vernachlässigen. Sie ist ja eine richtige barmherzige Schwester, und die Kranken sind voll des Lobes und der Dankbarkeit für ihre sanfte und gütige Art.“

Das letzte hatte Frau von Elmern mit einem liebevollen Blick auf ihre Nichte gesprochen.

Jutta lachte leise auf, es war ein silbernes, perlendes Lachen mit einem kleinen, bemerkbaren Beiklang von Spott.

„Da ich gar kein Talent zur heiligen Elisabeth habe, werde ich Marie-Luise auf ihren frommen Wegen der Barmherzigkeit ganz sicher nie in die Quere kommen. Und so lang sie die Wissingen Speisekammer für ihre Kranken nicht so ausplündernd, daß wir selbst Hunger leiden müssen, kann sie machen, was sie will.“

Die Baronin erkannte an, daß Jutta gar keine Schwierigkeiten bereite und anscheinend geneigt war, Marie-Luise ganz nach eigenem Gutdünken schalten und walten zu lassen und sich nach ihrem Geschmaç zu betätigen. So war denn jetzt nur noch der letzte Punkt zu besprechen.

„Da sind wir also in allem einig,“ sagte sie freundlich, „denn Kleinigkeiten werden wohl leicht zufriedenstellend zu ordnen sein. Es bleiben nur noch die Besuche meiner Nichte bei mir zu erörtern. Ich wünsche, daß Marie-Luise jeden Sonnabendnachmittag zu mir kommt und über Sonntag bei mir bleibt. Montag vormittag wird sie mein Wagen dann wieder nach Wissingen zurückbringen.“

Jutta sah die Baronin zwar etwas erstaunt an, doch dann sagte sie lebenswürdig:

„Ihr Wunsch, den Marie-Luise gewiß teilt, soll mir Befehl sein, gnädige Frau. Ich trage keine Bedenken, ihn zu erfüllen. Im übrigen,“ jetzt klang ihre Stimme ganz unerbittlich spöttisch, „bin ich ja nur die Stiefmutter Marie-Luises und habe geschlechtlich nicht das ge-

ringste Recht über sie. Sie kann sich hier bewegen, wie sie will, obwohl mir allerdings bis zum Tage ihrer Mündigkeit das Recht der Hausfrau auf Wissingen zusteht und ich nur dem Major von Hallwitz als Vormund Marie-Luises, sowie dem Justizrat Schlenker als gesetzlichem Sachverwalter für die gemachten Ausgaben verantwortlich bin.“

Unangenehm berührt hörte die Baronin diesen Ausführungen zu. Sie fand sie sehr taktlos, um so mehr, als sie in Marie-Luises Gegenwart geäußert wurden. Es war ihr eine Genugtuung, daß sie einen mißbilligenden Blick von Agnes Mendiner bemerkte, den diese ihrer Schwester zuwarf. Marie-Luise sah still und blaß da, und ein weher Zug lag um ihren feingehinterten Mund, der ihr zartes Gesicht felsam ernst machte. Ganz erleichtert erhob sie sich, als Frau von Elmern sagte:

„Nun müßte ich gern meine Nichte noch in ihre Zimmer bringen.“

„Aber bitte, gnädige Frau, ich werde Sie begleiten. Meine Schwester Agnes hat selbst Blumen in die Vase gestellt, damit Marie-Luise einen hübschen Willkommensgruß in ihrer neuen und doch so alten Heimat findet.“

Marie-Luise dankte Fräulein Agnes Mendiner für ihre Aufmerksamkeit, und hierauf begaben sich die drei Damen nach dem oberen Stockwerk, wo im rechten Flügel die Gemächer für die Tochter des Hauses lagen. Von dem breiten, mit schönen alten Gobelins behängten Flur aus kam man zunächst in ein reizend eingerichtetes Besüßzimmer, in dem auch der kostbare Stuhlflügel, auf dem schon Marie-Luises verstorbene Mutter musiziert hatte, stand. Daran schloß sich das ziemlich große Wohnzimmer, das mit seiner lichten Tapete und den zartblauen Gardendünen, die hier vorherrschten, ebenso hübsch wie behaglich wirkte. Dieses Zimmer hatte eine geräumige Loggia mit wunderbarer Aussicht in den Park. Mit zierlichen Korbmöbeln ausgestattet, bot diese Loggia so recht einen einladenden Aufenthalt für ein junges Mädchen. Man mußte dort wundervoll träumen und lesen können! Höflich ließ Jutta den beiden andern den Vortritt und nachdem sie einen Blick in die Zimmer geworfen hatte, fand sie, daß sie ihrer Pflicht als Hausfrau und Stiefmutter genüge getan, und sagte zu der Baronin:

„Ich glaube, Marie-Luise kann mit ihren reizenden Zimmern zufrieden sein. Wenn sie eine Jofe haben will, kann sie sich entweder eines der sehr geschickten Hausmädchen anlernen oder sich ganz nach Lust eine perfekt ausgebildete Person anstellen. Und nun will ich Sie mit Ihrer Nichte allein lassen — also auf Wiedersehen nachher!“

Mit einer lässigen anmutigen Neigung des schönen rothaarigen Hauptes ging sie hinaus.

Marie-Luise war auf die Loggia getreten und sah mit tränenfeuchtem Blick in die grüne Pracht, die sich vor ihr ausbreitete. Ihr Herz war von Jubel und doch zugleich von einer fessamen geradezu unerklärlichen Traurigkeit erfüllt. Das Heimalsehen konnte sie nun stiller, denn sie atmete ja jetzt die Luft von Wissingen, sie sah in den Park, der ihre

Kindheitsspiele gesehen, der die träumerischen Schwärmerien der Biergeln- und Fünfzehnjährigen miterlebte. Und sie sah sich im Geiste gerade an jenen Tagen mit dem geliebten Vater zusammen durch die Aaleen wandeln, beglückt durch die Kameradschaft, die er ihr, seinem einzigen Kinde, entgegengebracht, und froh und selig, daß sie selbst das unbegrenzte Vertrauen zu ihm fühlte.

Während sie so in Rück Erinnerungen versunken dastand, trat plötzlich Frau von Elmern neben sie und sagte besorgt:

„Mein liebes Kind, hängt du traurigen Gedanken nach? In deinen Augen schimmert es von Tränen — komm Marie-Luise, lasse dich nicht niederdrücken! Kopf hoch — es ist alles gar nicht so schlimm. Sieh mal, du wußtest doch anerkennen, daß deine Stiefmutter dir nichts in den Weg legen, sondern dir anscheinend jede Freiheit lassen will. Ich glaube, wenn du ihr nur etwas lebenswürdig entgegenkommst, kann das Leben hier auf Wissingen für dich ganz angenehm werden.“

Marie-Luise preßte die feinen Lippen wie im Schmerz zusammen, doch sie schwieg. Was hätte sie der Tante, die so harmlos stets von Menschen das Beste glaubte, auch antworten sollen? Deshalb die Güte ängstigen? Sie wollte ihre Gedanken für sich behalten, diese Gedanken, die, aus ihrem sicheren Instinkt geboren, ihr sagten, daß ihre Stiefmutter sie haßte, weil sie die Erbin von Wissingen und von dem großen Vermögen war, das ihre Mutter einst ihrem Vater in die Ehe gebracht.

Als die Baronin ihre Nichte noch einmal liebevoll fragte:

„Meinst du nicht, daß du dich wieder hier einleben wirst?“

Da antwortete das junge Mädchen mit leiser Stimme:

„Wir wollen das Beste hoffen, liebe Tante. Ich will arbeiten und mich nützlich machen, denn die Arbeit hilft über vieles weg. Und dann habe ich mein Gesangstudium, das mir viel Freude macht. Nicht vergessen darf ich auch die Sonnabende und Sonntage, wo ich nach Villa Elmern fahre und bei dir, meinem zweiten Mütterchen, schöne und liebe Stunden verleben darf.“

Gerührt zog Frau von Elmern Marie-Luise, die sie wirklich liebte, als sei sie ihre eigene Tochter, an sich und drückte einen Kuß auf die reine junge Mädchenstirn, auf der so selten das heitere Licht sonnigen Frohsinns, so oft der Schatten eines für ihre Jahre unnatürlichen Ernstes lag.

Sie machte der Nichte den Vorschlag, ihr das eine ihrer beiden Hausmädchen, die Anna, die auch feinst und talentvoll in Nähen war, und schon längst den Wunsch geäußert hatte, Jofe zu werden, herüberzuschicken, damit sie sie für ihren persönlichen Dienst anlernen könne.

„Du hast dann,“ so schloß sie ihre Ausführungen, „stets ein bekanntes Gesicht um dich. Die Anna ist übrigens absolut ehrlich und zuverlässig und ich weiß, daß sie für dich schwärmt.“

Marie-Luise war sehr mit diesem Vorschlag einverstanden, und es wurde nun vereinbart, daß das Mädchen schon am nächsten Morgen sich bei ihrer jungen Gebieterin melden sollte. Mit Frau Jutta wollte die Baronin nachher diese Sache noch besprechen. Sie überzeugte sich dann noch, daß die beiden Hausmädchen und ihre Jofe, die sie Marie-Luises Sachen nach Wissingen als Begleitung mitgeben hatte, alles tadellos in die Schränke geordnet und ein leichtes Hausgewand, Pantoffeln sowie die für die Nacht nötige Wäsche bereitgelegt hatten. Befriedigt stellte die Baronin das fest und meinte dann:

„Heute abend mußt du dich also allein zu recht finden, wenn du nicht eines der dir unbekanntesten Hausmädchen von hier für die nötigen Handreichungen herbeifingeln willst.“

(Fortsetzung folgt.)

Die Nacht.

Von Margarethe Meisner.

Die Nacht sieht mich so traurig an
Wie eine stille erste Frau —
Der Sommer streicht durchs grüne Land
Im Blütenwinde, sanft und lau.

Die Nacht sieht mich so traurig an,
Als ging sie heimwehkrank so gern
Von diesen bunten Feldern fort
Zu ihrem reinen, weissen Stern!



8892. Mädchenbluse aus glattem und gemustertem Stoff. Normalschnitt für das Alter von 10-12 und 12-14 Jahren.

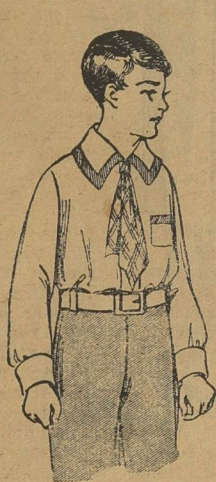
8893. Knabenbluse Normalschnitt für das Alter von 5-6 und 6-8 Jahren.



8887. Kittelkleid für Badische. Normalschnitt für das Alter v. 12-14 Jahren und Größe 0.

8888. Kittelkleid für Mädchen. Normalschnitt für das Alter von 8-10 und 10-12 Jahren.

8889. Knabenanzug mit weißem übergelepptem Kragen Normalschnitt für das Alter von 10-12 und 12-14 Jahren.



8890. Knabenbluse mit Umlegekragen. Normalschnitt für das Alter von 8-10 und 10-12 Jahren.

8891. Mädchenbluse mit leichter Stickerei. Normalschnitt für d. Alter von 8-10 u. 10-12 Jahren. Mustervorzeichnung zu beziehen für 50 s (90 h) und Porto.

8894. Schönes Kleid aus glattem und gestreiftem Stoff. Normalschnitt, Größe II und III.

8895. Kleid für stärkere Damen. Normalschnitt, Größe III und IV. Mustervorzeichnung zur Stickerei zu beziehen für 50 s (90 h) und Porto.

erischen
aufgeh
Geit
elieben
andeln,
er ihr,
ot, und
grenze
verjun-
Elmen
urigen
immert
Lafte
es ist
a mißt
er dir
michel-
glauhe,
ig ent-
Wiffin-
en wie
Was
is von
worten
Sie
diele
akt ge-
ter sie
en und
s ihre
bracht.
einmal
er hier
t leiter
Lante.
raden,
Und
s mir
af ich
wo ich
reinem
unden
Lufe,
eigene
ur die
feldern
so oft
matür-
br das
ia, die
und
Jose
ie für
e.
ausfüh-
i bish.
id zu-
r dich
schlag
nbar,
orgen
holte.
achher
reingte
dchen
naden
geben
rdner
elchen
bereite
romin
n au-
r un-
e no-
st.



8896. Kleid mit eingefesteten Falte-
teilen. Normalschnitt, Größe I und II.



8896. Kleid mit eingefesteten Falte-
teilen. Das aparte Kleid ist vorn und seitlich mit eingefesteten Teilen
verzert, für die der Stoff in gleichmäßige, flache Falten ge-
bügelt ist. Unter Schnitt bietet für diese Teile nur die Grund-
formen, der Stoff ist vorher einzufalten und dann erst nach
der Grundform zuzuschneiden. Zunächst ergänzt man die
Vorderteile durch den eingefalteten Einsatz, worauf zwischen
die Hinter- und die Vorderbahn gleiche Teile gefügt werden.
Der Rock wird leicht eingereicht der Taille angefügt. An den

Zur Beachtung! Einem vielfach ge-
äußerten Wunsch un-
serer Leserinnen nachgebend, haben wir uns ent-
schlossen, vom 10. August an wieder 14tägig einen
:: :: doppelseitigen Schnittmusterbogen :: ::
zu unseren Modeabbildungen erscheinen zu lassen.
Dieser ist zum Preise von 15 Pf. (30 h) pro Exemplar
durch jede Buchhandlung, durch unsere Boten und
direkt zu beziehen. Der Verlag.



8895. Bluse für junge Damen.
Normalschnitt, Größe I und II.



8899. Tunikakleid in glatter
Form. Normalschnitt, Größe II und III.



hinteren Rändern Druckknopfschluß. Den einzureichenden un-
teren Kermelrand begrenzt die Manschette. Die untere Rock-
weite beträgt 1,60 m.

8886. Kleidsamer Mantel in neuer Schnitt-
form. Der aparte Mantel besteht aus kurzen, leicht an-
schließenden oberen Teilen, denen die Schofteile eingefaltet
angelegt werden. In den Vorderteilen führt man von der
Achsel ausgehend den Abnäher aus und unterlegt die vor-
deren Ränder mit Leinwandlage. Der dem Halsauschnitt
anzufügende Kragen wird oben mit den vorderen Rändern
verbunden und im Zusammenhang mit diesen mit farbiertem
Stoff oder Seide besetzt. Auf der eingezeichneten Bruch-
linie legt man die Ränder nach außen um. Knöpfe und
Knopflöcher vermitteln den Schluß des Mantels, der seitlich
mit Taschen zu versehen ist. Der Schoß, der rückwärts auf
jeder Seite in eine Talfalte zu ordnen ist, wird den oberen
Teilen untergesteppt. Den Ärmel garniert ein großer Auf-



8897. Bluse aus zweierlei
Stoff für junge Frauen. Nor-
malschnitt, Größe II und III.



8900. Langtailliges Kleid mit
Tunika. Normalschnitt, Größe I und II.
Musterzeichnung zur Stickerel zu beziehen
für 50 h (90 h) und Porto.





8901. Bluse m. vierediger Paffe. Normalschnitt, Größe I und II. Mustervorzeichnung zur Stickerei; zu bez. für 50 s (90 h) und Porto.

8902. Schlichte Bluse mit Steppereiverzierung. Normalschnitt, Größe II und III.

unterfüttert und nach Zeichenangabe mit einander verbunden. Dem unteren Taillenteile fügt man den leicht einzureihenden, am unteren Rande 1,60 m weiten Rock sowie die vorn auseinander tretende Tunika an. Dem Halsauschnitt ist der hochstehende Kragen anzulegen, dessen oberer Rand sich leicht nach außen umlegt. Das Kleid schließt an den hinteren Rändern mittels Druckknöpfe.

Linda-Schnitte

Verkaufspreis 60 Pf., für Deutsch-Oesterreich 1 Kr. Auswärts zuzügl. 10 Pf. (15 Heller) Porto bei Voreinsendung in Marken.

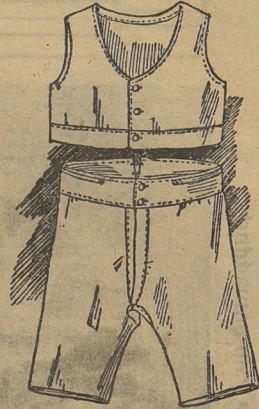
8900. Langtailliertes Kleid mit Tunika. Man richtet die Futterteile mit Rückenschluß her und legt ihr den schlichten Rock, dessen untere Weite 1,50 m beträgt, eingereicht an. Die Tunika wird eingereicht den Taillenteilen angefügt, die nach Abbildung und Linienangabe gürtelartig zu besticken und mit schmalen Bänden zu besetzen sind. Gleiche Verzierung erhält der Ärmel, der durch einen Abnäher eingeschränkt ist. Der Oberstoff wird nur am Halsauschnitt mit der Futtertaile verbunden.

8901. Bluse mit vierediger Paffe. Der Vorder- und der Rückenteil werden auf der Achsel miteinander verbunden und eingereicht der Paffe angelegt, die eine flotte, farbige Stickerei ziert. Der obere Rand der Paffe ist mit einer Blende zu besetzen. Den Ärmel, den man am angezeichneten Bausch eingereicht, ergänzt die bestickte Paffe. Der

untere Blusenrand ist einzureihen und in ein Bündchen zu fassen, rückwärts Druckknopfschluß.

8902. Schlichte Bluse mit Steppereiverzierung. Die hübsche Kimonobluse aus hellem Waschstoff ist mit dunklen Bänden besetzt. Zunächst verbindet man Vorder- und Rückenteil durch die Achsel- und Seitennaht und fäht den eingereichten Halsauschnitt durch die Ausschnittblende zusammen. Der linksseitige Einschnitt wird durch mit Bänden eingefasste Boagen begrenzt. Hierauf fügt man den Ärmel, dessen Weite unten durch einen Abnäher eingeschränkt ist, in das Ärmloch. Die Bluse sowohl wie der Ärmel werden in ihrem unteren Teil durch Steppelinien verziert. Den unteren Blusenrand reißt man ein und fäht ihn durch das Bündchen zusammen. Druckknopfschluß am hinteren Rand.

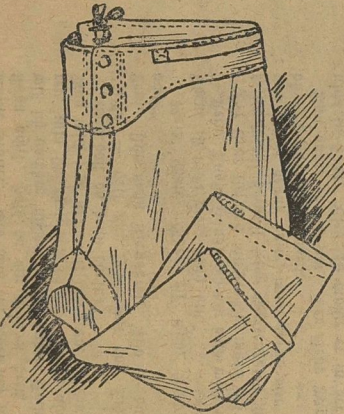
8903. Unterbeinkleid für Knaben. Die vorderen Beinleindränder werden durch gegenzustehende Stoffpartien, die aufzustoppen sind, gesichert. Dem oberen Rande, der rückwärts einzubalten ist, stept man den Bund auf, der Knopfschluß erhält. Seitlich näht man den Bund Bandswangen zum Hindurchleiten der Hosenträger



8904. Leibchen und Unterbeinkleid für kleine Knaben. Normalschnitt für das Alter von 3-5 und 5-6 Jahren.

auf und verzieht ihn rückwärts mit Bündchern, durch die man eine schmale Lige zieht.

8904. Leibchen und Unterbeinkleid. Aus kräftigem Hemdentuch stellt man das ausgezeichnete Leibchen am besten in doppelter Stofflage her und verzieht es an den vorderen Rändern mit Knopfschluß. Am Beinkleid werden die vorderen Ränder durch gegenzustehende Stoffstreifen gesichert. Dem oberen Rande legt man den Bund an, der mit Knopfschloß zum Anbinden an das Beinkleid zu versehen ist, oberseitlich mit einer Bandswange zum Hindurchleiten der Hosenträger besetzt wird.



8903. Unterbeinkleid für Knaben. Normalschnitt für das Alter von 10-12 und 12-14 Jahren.

schlag. — 8905. Bluse für junge Damen. Man richtet die Futterteile mit Rückenschluß her und bekleidet sie seitlich nach Linienangabe mit Oberstoff, worauf der Ärmel eingeseht wird. Die Ärmelschnittstränder werden durch einen hoch anzuläufigen Schrägstreifen gesichert und legen sich lose über den Ärmel. Vorn zu beiden Seiten ist der abnäherartige Einschnitt durch steile aus gestricktem Stoff ergänzt. Aus gleichem Stoff fertigt man auch den Kragen. Der untere Blusenrand wird eingereicht und der Futtertaile aufgenäht. Die Naht deckt der Gürtel, der vorn durch eine Schnalle geleitet wird.

8899. Tunikakleid in glatter Form. Die Taillenteile werden glatt



8905. Anzug „See-fadett“ für Knaben. Normalschnitt für das Alter von 8-10 und 10-12 Jahren.

8906. Joppenanzug mit großem weißem Kragen. Normalschnitt für das Alter von 5-6 und 6-8 Jahren.

8907. Matrosenanzug für Knaben. Normalschnitt f. d. Alter von 6-8 und 8-10 Jahren.



Für unsere Kleinen



Das Irrlicht.

Erzählung von Alice Linde.

Hans und Sepp waren gute Freunde. Hans wohnte mit seinen Eltern im Dorf, Sepps Mutter jedoch besaß ein Häuschen weit abseits, am See, und wenn man den Sepp besuchen wollte, dann mußte man immer erst über das Wasser fahren.

Hans stand heute nachmittag gerade bei den Weiden am Ufer, als sein Freund Sepp im Ruhn

auf dem See dahinruderte. Er fuhr ganz allein, denn er war schon ein stämmiger und geschickter Bursche. Wie er nun bei den alten Weiden landete, sah er den Hans und fragte ihn: „Guten Tag, Hans! Was machst halt da?“

„Ich schneid' mir Ruten. Wo willst denn hin, Sepp?“

„Nach der Apotheke — Medizin holen für die



Puppenwäsche. Von Adele Ellen.

Phui, Regenwetter, heute gar
In schönen Ferienzeiten,
Das paßt nicht dem Schwesternpaar
In ihren Sommerfreuden.

Doch trösten muh man sich geschwind
Und darf nicht lange weinen.
Heult dranken auch Gewitterwind,
Bald wird die Sonne scheinen.

Die Puppen haben gar kein Kleid,
Gewaschen soll es werden,
Getrocknet wird's in kurzer Zeit
Wohl von Frau Sonne werden.

ranke Mutter. Gib doch ein bißel auf meinen Kahn acht! Hab' da ein Bündel drin, damit will ich nachher 'nüber auf die andere Seite fahren, zum Gutshof; soll es für Mutter abgeben. Rag mich jetzt nicht mit schleppen."

"Was hast du denn darin?"

"Ach — halt nur Fliedarbeit von Schwester Beni. Und mein Abendbrot. Also — du gibst acht?"

"Werd' schon. Aber eil' dich, Sepp; der Abend ist nicht mehr lang hin."

"Keine Angst, Hans! Ich bin bald wieder da!"

Der Sepp lief mit langen Sprüngen ins Dorf. Hans schnitt derweil seine Weidenruten zurecht, und als er genug hatte, band er sie mit einem dünnen Zweig zusammen.

Nun guckte er sich um. Der Sepp war noch nicht in Sicht. Vielleicht mußte er in der Apotheke ein wenig warten?

Hans setzte sich an das Ufer, da, wo das hohe, grüne Schilf stand, und Sepps Kahn angebunden lag. Es dämmerte schon. Der Abendwind wehte kühl über das Wasser und flüsterte in den Weiden.

Wieder verfrisch ein Weilschen. Der Sepp kam noch immer nicht.

Da — nein, er war's nicht; nur das Schilf raschelte so . . .

Nun wurde es wahrhaftig schon ganz dunkel. Ein feiner Nebel stieg empor und verhüllte die Ufer. Die Weidenbüsche schimmerten wie silbergraue Schatten, und das nahe Moor war fast schwarz. Auf einmal — husch! husch! — jaß darauf ein blaues Flämmchen — — fladerte — huschte hierhin und dorthin und — verlösch. Aber gleich danach war's wieder da — und nun noch eins — — auch da und dort eins!

Nun hüpfen sie alle im Reigen — tanzten in die Höhe — liefen vor einander fort, wie im Beckspiel — — und husche, husch! — verschwanden sie wieder.

So! — Da stand schon wieder eins! Das kam näher und näher — —

"Mutter, von diesen Lichtlein hast du mir immer erzählt. Aber ich wollt's nicht glauben. — Hüte dich! hast du gesagt, Mutter. — Ich will zu dir gehen. Der Sepp bleibt gar zu lange."

Also dachte der Hans, stand auf, nahm seine Weidenruten und wollte heimwandern. Er hatte nachgerade Hunger bekommen, und Mutter wartete mit der Suppe. Also vorwärts!

Aber wo war denn inzwischen das Flämmchen geblieben? Hans guckte. Da — wie drollig! — es tanzte auf einmal über dem Kahn. Nun saß es auf dem Bündel und flimmerte. „Komin!“ schien es zu locken.

Der Hans mußte denken: „Hat der Sepp nicht sein Abendbrot in dem Bündel?“ — Freilich! — Ach, gewiß war es Brot; vielleicht auch Wurst oder Käse dabei!

Und zu Hause gab's nur eine Suppe — — —

Das Irlicht fladerte und lockte.

„Komm, hol' dir's doch!“

Hansi dachte: „Brot wegnehmen ist auch Diebstahl!“

„Der Sepp ist viel reicher als du, der braucht's nicht so nötig. Komm nur, komm!“

„Wenn er mich ertappt?!“

„Bis er wiederkehrt, bist du längst im Dorf.“

„Wenn ich ihn unterwegs treffe?“

„Geh' den andern Weg — geh' am Kornfeld lang.“

„Ich finde ja nicht zu dem Kahn — es ist zu dunkel beim Schilf.“

Das Licht blißte tüdtsch. „Ich leuchte dir doch! Komm nur hierher!“

Hans war sehr hungrig. Und die Mutter hatte nur Suppe gekocht . . .

Da warf Hans seine Weidenruten weg, schlich ganz dicht ans Wasser — tappte, hielt sich mit der einen Hand am Schilf fest und griff mit der anderen nach dem Kahn.

„Ich will hineinsteigen, aber du mußt besser leuchten!“

„Hier mußt du herkommen — hier ist die Stelle!“ wisperte das Irlicht und huschte fort.

Hans folgte ihm nach — weiter und weiter.

Unter seinen Füßen wurde auf einmal der Boden so weich — glitschte und gludste . . .

Da lag er auch schon im Moor.

„Hilfe! Hilfe!“

Das Irlicht kicherte — hüpfte hochauf vor Freude und verschwand.

„Hilfe! Hilfe! schrie Hans noch einmal aus Leibesträften.

Da lief wer in großen Säßen den Weg am See entlang. Es war Sepp.

Und Sepp, der starke, behende Bursche, rettete ihn.

Hans beichtete ihm die ganze Geschichte. Sepp schalt zuerst, dann lachte er. „Mein Abendbrot im Kahn ist auch nur eine Suppe. Und eine kalte noch dazu. Etisch!“

Hans stand verdutzt. Dann mußte er auch lachen. — „Was bist du denn so lange ausgeblieben, Sepp?“

„War ein Tollpatzsch, hab' die Flasche fallen lassen! Mußte umkehren und eine neue holen. — Aber nun, marsch, nach Hause! Grüß Mutter!“ — —

Knackmandel 619.

Für die richtige Lösung des nachfolgenden Rätsels sendet der Verlag vier Geschichtenbücher als Preise aus, zwei für Knaben und zwei für Mädchen. Die Lösungen sind bis zum 10. August mit der Aufschrift „Knackmandel 619“ an den Verlag auf Postkarte portofrei einzusenden und müssen den ausgeschriebenen Vornamen und Altersangabe enthalten. Die Preisempfänger werden durch das Postamt bestimmt und ihre Namen mit der Auflösung in der „Mittelstufe“ im Hauptblatt veröffentlicht.

Zur Reinlichkeit ist's unentbehrlich,
Im Hause ist es stets gefährlich,
Doch als im Walde ich's gefunden,
Da ließ ich's mir zu Mittag munden.

Verkaufskontor der
:: Gabrielzeche ::
 Breiteweg 223 (Fernsprecher 608, 619, 659, 673)

Übernimmt Aufträge zur **sofortigen**
und späteren Lieferung in ::

Brenntorf und Brennholz
 (bezugschein- und markenfret).

Der bedeutende Anfall in der Kohlenförderung lässt eine Besserung in der Kohlenversorgung für das laufende Hausbrandwirtschaftsjahr nicht erwarten. Es ist deshalb eine rechtzeitige Eindeckung mit Brenntorf und Brennholz dringend zu empfehlen. [9.263]

Beck's Kopfwohl
 bestes Haarwasser der Gegenwart.

Hilft sicher gegen: 9255
 Haarausfall, Schuppen, Haarkrankheit. Große Flasche 5 Mk.
 Man verlange in allen Beck's Kopfwohl, wo nicht, direkter Ver-
 einschlagigen Geschäften. sand per Nachnahme.

R. Beck, Parfümeriefabrikation,
 Magdeburg - Buckau, Schönebeckerstr. 86.
 Vertreter an allen Plätzen gesucht.

Stoffe
 Wollene Herrenstoffe, 145 cm br. M. 55.00
 Damen-Kostümstoffe, 145 cm br. M. 55.00
 Kleiderstoffe Meter M. 22.50
 Seidenserge, la, 140 cm br. à Mtr. M. 47.50
 Knaben-Anzugstoffe . . . à Meter M. 24.50
 Kleiderseide in allen Farben, à Mtr. M. 24.50
 Wollvoile, blau u. schwarz, M. 29.50, 16.00
 Blusenweiden, Flanelle usw. zu äußerst billigen Preisen.
 Kein Laden! S. Sipaczewski, Magdeburg, Augustastr. 29.

Die Uhr
DER DAME

 in
 Silber, Tula, Gold
MOOSMANN
 BREITWEG 207 n.d. HAUPTPOST

Dekorationen
Läuferstoffe
Teppiche
Bettvorleger
 in grösster Auswahl
Julius Wolff, Magdeburg, Kronprinzen-
 straße 4.

Zöpfe sowie alle Haararbeiten
 zum billigsten Tagespreise.
 v. Naturhaar, St. v. 7.50 M. an.
 Anfertigung jeder Arbeit, auch von ausgek. Haar. 9206
Ankauf von ausgekämmtem Haar.
Reparatur von Haarschmuck.
Carl Dieckmann,
 Breiter Weg 157, II-
 Eingang Weinfaßstraße.



Möbel-Palast
 Magdeburg
 Eine noch sehr preiswerte
Wohnungs-
Einrichtung

bestehend aus
I Speisezimmer
I Schlafzimmer
I Herrenzimmer
 zusammen für nur
4800 Mk. u. 5900 Mk.

Möbel-Palast
 Magdeburg,
 Breiteweg 150.
 Versand nach allen Orten Deutschlands.
 Kontor-Telephon 2108.
 Werkstatt-Telephon 3419.

Paul Schwenecke
Haus- und Küchengeräte
Einkoch-
 Apparate, Gläser,
 Gummiringe.
 Magdeburg, Hohepfortstr. 41,
 Ecke Böttcherplatz.

Die Sterne lügen nicht!
 Lebensbeschreibung auf Grund astro-
 logischer Wissenschaft. Harm. Eise.
 Erfolg, Reichtum, Gesundheit usw.
 Langjährige Empfehlungen. 5 Mk.
 Geburtsdatum beifügen. Schrit-
 stellerin und Astrologin **J. Hüter,**
 Frauendorf, Bez. Leipzig. 9671

Damen u. Herr v. hier
 u. ausserhalb, welche in
 Privat ungeniert nach
 leichtfassl. Methode die Rund-
 tänze, als Polka, Twostep, Walz.,
 Rheinländer, in 4 Std. erl. woll.,
 können sich zu jeder Zeit mel-
 den. Honorar 25 Mk. Unter-
 richt im Kursus jed. Dienstag u.
 Freitag 7 1/2 Uhr im Apollo-
 Saal, Wallstrasse 2a, ohne
 Garderobenzwang, in Rind-
 u. Gesellschaftstänzen. [9945
 Ernst Goissler jr., Tanzlehrer,
 Breiteweg 124, I.

Unterrichtsanstalten
Stenographie,
Maschinenschreiben,
Schönschreiben,
Rundschrift. [995
 Grdl. Ausbildung, bill. Preise.
 Eintritt jederzeit.
Gerke, Magdeburg,
 Kaiserstraße 1, 2 Tr.

Detektiv Opitz
 erledigt alles.
 BERLIN W 9
Köthener Strasse 45 - Potsdamer Platz
 Jede Vertrauensangelegenheit wird streng diskret behandelt. Beobach-
 tung., Ermittlung., Ehescheidungsbeweise. Ausk. jed. Art Nold. 2650

In 1 Stunde jede
Läuse-Plage
 sowie Brut (Nissen), auch Nisse, bei Menschen und jedem Tier total auszu-
 rotten, ist eine Kunst, die Sie mit meinem berühmten patentiertem, angebeid.
 Mittel „Ectolda“ auf die einfachste Art unter Garantie prompt erledigen.
 Klein-Verkauf: **Erste Weltl. Angez.-Vertilg.-Anstalt**
 Ectolda-Kampfs, Magdeburg, Gustav-Adolfstr. 36, Eing. Altmarktstr.
Ausschneiden! Ausschneiden!

Konserven-Dosen
 für Gemüse, Obst und Fleisch
 liefert, verschliesst und sterilisiert
Fr. Einfeld Nachf., Inh. Friedr. Rantmann
 Magdeburg, Gr. Münzstr. 7 (Toreingang unterhalb d. Reichsbank
 Fernsprecher 3126. [9.268]

Haarleidende Damen!
 Euch allen kann geholfen werden
 durch meinen berühmten Haarbalsam
„Securitas“.
 Tausendfach bewährt. Securitas ist ein
 von Aerzten u. Haarspezialisten glän-
 zend begutachtetes Mittel, welches den
 Haarausfall sofort beseitigt, vor Er-
 grauen schützt, sowie jedes Haarleiden
 heilt. Wirkt enorm haarwuchsfördernd.
 Securitas erzielt eine Haarlänge v. 30 cm auf 130 cm
 Preis per Doppelfl. zur Kur 12 Mk.
 Bei Vereinsendung portofrei, Nachn. 0,75 Mk. mehr.
 Zahlung, erb. auf mein Postscheckkonto 45956
 Frau Klara Stuegemann, Berlin O 27, Krautstrasse 16, Fernspr. Alex. 4922



Das Grundbuch des modernen Ehelebens!
 Binnen kurzem in 35. Auflage erschienen.
Das Sexualleben der Frauen
 von Frauenarzt **Dr. med. Zikel, Berlin.**
 Statt der für hier nicht geeigneten Inhaltsangabe des überaus
 reichhaltigen Werkes diene zur Empfehlung das Urteil des „Berliner
Tageblattes“, das lautet: „Ein von einem tüchtigsten Fachmann ge-
 schriebenes Handbuch der Geschlechtslehre und Gefühlslehre. Verfasser
 ist ein ebenso tüchtiger Physio- wie Psychologe; was er über das Gefühls-
 leben des weiblichen Kindes, über die Entwicklung der Triebe, über
 das „gefährliche Alter“ des Backfisches, über Gefallsucht, sitt-
 liche Widerstandskraft, Scham, über das Weib in der Ehe, in den Blüte- u.
 Verfallsjahren sagt, zeugt von einer souveränen Beherrschung des so schwie-
 rigen Gebiets, und von dieser guten Kennerchaft dürfen sich die, die gern
 über die erotischen Mysterien und ihre Zusammenhänge unterrichtet sein
 wollen, ruhig leisten lassen.“ Wir liefern tadelloos erb. Rem.-Ex. brosch.
 statt M. 7.50 für nur M. 5.75, dazu 25 Pfg. Porto. Bezug
 gegen Einsendung von M. 8.— franko oder gegen Nachnahme durch
 Medizin. Verlag Dr. Schweizer, Abt. 383, Berlin NW 87.

„Burnus“
 wäscht Wäsche wunderbar.
 (D. R. P.) Gen. K. A. 2638

Hausfrauen!
 Die Wäsche weicht in **Burnus** ein,
 Dann wird sie spielend weiß u. rein.
 Hersteller:
Chemische Fabrik Röhm & Haas
 in Darmstadt.

Fremde Spatter. Wie noch ein biffel auf meinen
 Feign edel. Seb da ein glühend brin, bannt
 toll id rindger rindber auf die andere Seite fuh-
 Das Stridit faderie und ladet
 konum, hot' hirt's bodi"
 Schrift bogte: "Sei! megenem! Ik auch Sties-

Halle a. Saale

Annahmestellen für Halle a. S.

Ammendorf: Frau Minna Näbmer, Wörmlichstraße 38.
 Artern: Albert Nies, Mitterstraße 33.
 Bismark bei Halle a. S.: Frau Wandel, Krosigkstraße 4.
 Cisleben: Frau Th. Schorria, Ramberg 18, I.
 Freyburg a. Unstrut: Therese Gies, Kleine Kirschgasse 3.
 Helbra: Fräulein Marie Große, Ernststraße 21, I.
 Heitsteden a. Sülzbach: Frau Hofner, Bernhardtstraße 1.
 Köstler-Mansfeld: Frau Suppe, Thondorferstraße 17a.
 Landskron: Karl Volgt, Schottenerweg 6, Landskron.
 Jechitz: Elise Germann, Hauptstr. Merseburg: Wilhelm Schmidt, Am Sand 11.
 Naumburg a. Saale: Frau Kreuzel, Georgengasse 4.
 Nienleben: Frau Maria Dönitz.
 Querfurt: Helene Bornemann, Merseburgerstraße 11, parterre.
 Oberböhlen: Martha Volgt, Oberböhlenerstraße 4/8 in Unterböhlen.
 Wettin: Frau Geyer.

Die Sächsisch-Thür. Hausfrau kann auch durch jede Buchhandlung und durch jedes Postamt bezogen werden.

Spezialgeschäft für **Bürobedarf**
 Albert Osterwald, Hofl
 Halle a. S., Poststraße 10.

Pyramiden - Fliegenfänger
 Frische sehr gut klebende Ware.
 50 Stück 10 M., 100 Stück 18.— M.
 200 Stück 35.— M. franko.

E. Funke, Halle a. S.
 Breitestr. 5
 Fernspr.: 2902

Kunststofferei
 1923
 Aendern, Umarbeiten u. Aufhängeln wird fachgem. ausgeführt.
F. R. Ludwig, Schneiderstr.
 Krausenstrasse 24/25, Halle a. S.

Arthur Renner [9953]
 Telephone Nr. 3782 Halle a. S. Madeburgerstr. 26
 Fabriklager in Korb-, Besen-, Bürsten- und Holzwaren,
 en gros Kurz- und Galanteriewaren en detail
Kastenwagen - Leiterwagen
 Vorteilhafte Bezugsquelle für Wiederverkäufer

Berücksichtigen Sie bei Bedarf die Inseraten dies. Blattes, Sie werden stets gut bedient werden.

Mitteldeutsche Privat-Bank A. G.
 Filiale Halle a. S.
 Poststr. 12. Fernspr. 1382, 1383, 1692
 empfiehlt sich zur
Ausführung aller bankgeschäftlichen Aufträge [8164]

Ein Mittelpunkt für Gesundheitspflege

will unsere in **Halle** eröffnete Geschäftsstelle sein.
 Wir lassen den **Wohlmuth'schen elektro-galvanischen Heilapparat** kostenlos vorführen, so daß sich jedermann ohne Kaufzwang von der Wohltat dieser Heilmethode überzeugen kann.
 Fast **10000 Familien** haben diesen Heilapparat in Verwendung. Tausende von freiwilligen Dankschreiben zeugen für seine Güte.
Ein unverbindlicher Besuch liegt in Ihrem Interesse.
 Aufklärende Schriften sind kostenlos zu erhalten.
 Fachärztliche Beratung u. Anleitung täglich kostenlos.

G. Wohlmuth & Co., Halle (Saale),
 Geiststraße 9, Eingang Fleischerstraße. Fernruf 4551.

Elegante [9997] **Damentaschen**
 in prima Leder und allen Preislagen
H. Krasemann
 nur Schmeerstr. 19

Kurt Lilzenberg, Halle 7/5.
 Metallwaren-Fabrik
 Verkauf: Grasse Steinstr. 11.
 Lampen für Gas u. Elektr.
 — Alle Ersatzteile —
 Umarbeitungen-Reparaturen.

Damen-Kinder-Hüte
 Blusen, Kragen.
 Reichhaltiges Lager. Billigste Preise. 8127
Ad. Künzel, Halle a. S.,
 Leipziger Straße 69.

Spezial-Abfuhrgeschäft empfiehlt sich zur **An- u. Abfuhr v. Asche, Schutt, Kohlen usw.**

ARTHUR LINDNER
 Baumaterialien, Baugeschäft.
 Fernruf 1450. **HALLE a. S.,** Melanchthonstr. 45


Rechtshilfe
 in allen Straf- und Klagsachen, Gesuche aller Art, mit nachweisbaren besten Erfolgen. Bearbeitung aller Steuersachen. [8126a]
Rechtsbüro W. Hess,
 Halle, Anhalterstr. 7, II. r.

Tanz-Unterricht
Tanz-Akademie ARTMANN
 Geschäftsstelle: **Halle a. S.**
 Magdeburgerstr. 31, part.
 Für meinen vornehmen Tanzlehrzirkel erbitte gefl. Anmeldungen von Damen und Herren. Empfehle besonders meinen beliebten Kinderzirkel.
 W. Artmann, gepr. Tanzlehrer von Bühnenkünstlern empfohlen.
 [9954]

Stahlwaren
 Kaufen Sie bei **Ernst Graubmann**
 Geistsstr. 22 (Thalia-Säle)
Stahlwarengeschäft und Schleiferei. 9966
 Zweimal prämiert mit gold. Medaillen

Gebr. Bethmann
 Werkstätten für Wohnungskunst
Halle a. d. S.
 Gr. Steinstr. 79—80. 9943
Klubsessel
 in weicher Polsterung

Oscar Ullrich
 Institut für **Künstl. Zähne**
 Halle a. S.
 Schmeerstr. 51 (im Hause des Prinzeß-Kino)
 Fernsprecher 2251. [9942]
 Sprechstunden: Täglich von 8-1 und 2-6 Uhr
 Sonntags von 9-12 Uhr.

Halore BriKetts


Visiten-Karten
 m. Namendruck, sein. weiß. Karton, rundeckig od. spitz, 100 Stck. I. II. Kästch. 3 M. p. Nachh.
F. Pascal, Berlin, Abt. 16, O 112.

Nordhausen
M. Siefländer
 Inh. G. von Haacke
 Korsett-Spezialhaus
 Spezialität: [9126]
 Korsetts nach Mass
 Wäsche, Reparaturen
NORDHAUSEN a. H.,
 Töpferstraße Nr. 21.

Moderne Frisuren
 mit dauerhafter Omdulation.
 Kopfwäsche zu jeder Tageszeit
 mit nur guten Teerpräparaten.
 Gute, saubere Bedienung. — Abonnements in und außer dem Hause.
 Anfertigung sämtlicher Haararbeiten, auch von ausgekämmten Haaren.
Max Kiwel
 Magdeburg, Bärstraße 4 (Ecke Regierungstr.).
 Geschäftszeit: Wochentags 8-7 Uhr, Sonntags 11-1 Uhr.



Schreibmaschine
 kauft zum eigenen Gebrauch
 E. Colditz, Leipzig, Windscheidstr. 41.
GRATIS
 erhält jede Dame unter Bezugnahme auf dieses Blatt die äußerst wichtige Schrift über:
Haut- und Schönheitspflege
 von Stabsarzt Dr. Schulze-Verden.
 Schreiben Sie sofort an: [993]
H. Theis, Potsdam, Schockstr. 34.

Auslieferungs-Bezirk Erfurt

Kleiderstickereien
 fertig
Wiesemann, Erfurt, Anger 11,
 gegenüber der Hauptpost. [9161]

Hautjucken, Krätze,
 sichere u. schnelle Beseitigung durch
Biltz Peru-Salbe
 Dose M. 3.50. Herstellung u. Versand:
Grüne Apotheke, Erfurt [969]

Lederwaren
Koffer und Reisegegenstände
 aller Art in grosser Auswahl sehr preiswert
Johannes Schneider,
 Erfurt, Schlösserstraße 15/17.

In einer Nacht
 trocknet
Alexander-Fußbodenlackfarbe
 knochenhart. Alleinverkauf: **Paul Hillig,** [9226]
 Erfurt, Friedrich-Wilhelm-Platz 4. Lacke, Farben u. Tapeten.

Waschpulver,
Bleichpulver,
Schmierwaschmittel
 empfiehlt
H. Wettstein, Erfurt,
 Regierungstr. 8. Fernruf 9.
 Halle a.S., Gr. Ulrichstr. 53.

Rein Aluminium
Kochgeschirre, Eßbestecke
Haus- und Küchengeräte
 Feinste Qualität — Schwere Ausführung
Aluminium-Spezialhaus
 Erfurt, Johannesstraße 116. [9937]

Kochen Sie Marmelade
 von Rhabarber, Obst oder Beeren,
 so verwenden Sie
Döhler's Musgewürz
 es wird Zucker erspart, und der Geschmack ist trotzdem köstlich.
 In allen Kolonialwarengeschäften zu haben.
 Allein hergestellt von:
Lorenz Döhler, Erfurt.
 Gegründet im Jahre 1838.

Nerven-,
 Gemüts- und Frauenleiden etc.
 behand. mit nachg. gutem Erfolge
Magnetopath & Pönitzsch,
 Erfurt, Neuperkstr. 49.
 Sprechst.: 3-5. Sonntags 9-11.
 Besuche auf Wunsch außer Haus.

Damen-Frisieren ♦ **Kopfwäsche** ♦ **Maniküren**
Frau L. WIEN, ERFURT, Marktstraße 44.

Erste Deutsche Strumpf-Reparatur-Werkstatt
„Zur Strumpfmühle“
 Erfurt, Regierungsstr. 27 [94]
 setzt jede Sorte Strümpfe in stand.
 Füße bitte nicht abschneiden.
Paar 60 Pf., nach auswärts 75 Pf.

Blitz-Eilboten
 besorgen jeden Auftrag.
Fernsprecher 2728.
Büro: Passage.

Künstlerstoffe (12 verschied. Muster) zum Selbstanfertigen v. 14.75 an
 Gardinen Meter von M.
Gardinen-Mull, getupft, 120 cm br., M. 16.50
Gardinen vom Stück, 130 cm breit.
Erbstüll - Halbstores Stück M. 78.—
Madras - Garnituren, bunt, Fenster M. 195.—
Portieren Garnitur von M. 37.— an
Steppdecken, 150 x 200 cm, Stück M. 54.—
Reine Messing - Gardinenstangen, 150 cm lang, komplett M. 15.50

Gardinen - Greiner, Erfurt,
 Größtes Spezialhaus Thüringens. [6238]

Dauerwäsche
 Kragen von Mark 1.80 an. Schick.
 Fordern Sie Preisliste von [91]
A. Hofmann 2, Erfurt 173.

Platin, Gold u. Silber
 kauft ständig jeden Posten
Massoles, Poststrasse 47. [56]

Damen-Frisier-Salon
Berta Abmus
Meufarth-Straße 10.
 Empfehle mich den geehrten Damen in
modernen Frisuren,
Ondulieren, Manicuren
und Schönheitspflege.
 Grosses Lager in
sämtl. Toiletteartikeln.
 Prompte Bedienung. Billige Preise.

Privat-Detektivin
Erfurt, Karthäuserstr. 12, 11
 Beobachtungen, Ermittlungen, Ehescheidungs-
 und Alimentensachen, Auskünfte.
 Sprechstunden: Nachmittags 2-4 Uhr. Sonntags den ganzen Tag.

Erste Erfurter
Ausbesserungs-Anstalt
 für [943]
Herren- u. Damenkleidung
 Spezialität:
Maßschneiderei.
 Meufarthstraße 22, Anger 78-79,
 Michaelisstraße 44.
 Fernr. 2413. Hauptgesch. S. Krzepicki.

Nähmaschinen
 werden sachgemäß,
 schnell und preiswert re-
 pariert. **Rud. Schulz,**
Trommsdorffstr. 27.
 Fernsprecher 3147. [9038]

KUNO WILLMS
 Solinger Stahlwaren und Werkzeuge
Erfurt, Regierungs-Strasse 70
 empfiehlt sämtliche [9208]
Solinger Artikel
 in feinsten Ausführung zu billigen Preisen.

Unterrichtsanstalten

Damen und Herren
 welche sich dem kaufm. Berufe oder
 dem Bürodienst bei Staats- u. Stadt-
 behörden widmen wollen, finden
 beste Auszubildung. [9194]
Kro's stenotype Lehranstalt,
Gartenstraße 17, part.
 Einzel-Unterricht: Stenographie, Maschinen-
 Schreib., Korrespond., Schönschreib., jederz.

Spaethe • **Flügel** • **Pianos** •
 Mayfarthstr. 4. Fernruf: 1909. • **Harmoniums**

Sommersprossen

verschwinden durch Anwendung meines altbew. Hausmittels: „Wie Ros' und Apfelblüte.“

Kakao, Schoko.aue in bester Qualität zu billigst. Tagespr. versendet v. 1 Pfd. ab unter Nachnahme Georg Jost, Bad Pyrmont.

DAMEN

mit zartem Teint verwenden nur mein hochfein parfümiertes

Rosen-Gold-Cream

Qual. unerr., Dose 2,00, 2,75, 3,50.

Max Lindner, Drogerie, Magdeburg

Lüneburgerstr. 40. Telefon 74 0. Hohenzollern-Parfümerie.

Kais.-Wilh.-Platz 2. Tel. 1598.

Frauen

Hygien. Gummiwaren-Haus von Anna Hein,

früher Oberhebamme an d. geburts-hilflichen Klinik der Kgl. Charité, Berlins ältestes Spezial-Geschäft für sämtliche Frauen-Bedarfsartikel.

Krätze

und juckend. Hautausschlag heilt in 3 Tagen meine verstärkte Krätze-seife, 1 Tube 5 M., 2 Tuben 9 M.

Drogerie Döwaldt, Magdeburg, Am Hasselbachplatz

Beseitigung von Gesichts- und Nasenfehlern

Falten, hohlen Wangen u. Schläfen, „Salzfässchen“ u. dgl. in 1-Stunde mit Garantie für blühenden Erfolg bei Damen und Herren.

Irma Ehlers Rába, Magdeburg Wilhelmstr. 13, I., Fernspr. 556.

Schwerhörigkeit

Ohrgeräusche, nervöse Ohrgeräusche usw. Aerztl. glänz. begutacht. Bilg. Anerkannt.

Institut Engbrecht, München 15, S. W. Kaulz-Verstr. 9.

Schau her!

über unsere tausendfach bewährten, patentamt. geschütz. Hörtrichter.

Bequem und unsichtbar 9157 zu tragen. Grösse Sanis Versand München 150 b.

Rockhalter

(merrett) macht d. Zerreißen u. Zerstoßen v. Rock u. Bluse d. Rockmädels unmöglich.

Preis 50 Pfg. Erhältl. in all. einschl. Geschäften. Zw. Einfuhr.

Versand an Privat, gez. Vorkausend. d. Betrag in Briefmarken. Generalvert. Müller & Kuhfuß, Leipzig, Wallwitzstr. 3, Abtlg. 13.

Beachten Sie bitte Erläuterung unter Artikel in Nr. 39 d. Hausfrau. Eingef. Vertr. ges.

Verantwortlich für Inhaltredaktion Johanna Böttcherling, Magdeburg; für Moden und Handarbeiten Elise Faltenthat, Berlin; für Literatur und Preisaufgaben Paul Rüttig, Magdeburg; für alles übrige Eberhard Seckler, Berlin. — Druck und Verlag: Deutsches Druck- und Verlagshaus G. m. b. H., Zweigabteilung, Magdeburg, Tschiederstraße 17, Erfurt, Schillerstraße 11/12, Halle, Schmeerstraße 17/18.



1200 Mark Barprämie verteilt in 600, 200, 2 a 100, 2 a 50, 2 a 30, 2 a 20 Mk., außerdem verschiedene kleine Preise.

Belohnung winkt jedem, dem es gelingt, die im Hufeisen befindlichen Buchstaben zu einem bekannten Sprichwort zu ordnen. Ohne jede Verpflichtung und vollständig gratis erwirbt sich ein jeder, der die richtige Lösung einendet, ein Anrecht an obige Preise, die bestimmt verteilt werden.

Versandhaus Globus, Altona, Elbe, Nr. 765

Zur Beseitigung von Gesicht- und Körperhaaren Damenbart

ist tatsächlich das beste Mittel der Welt



„Subito“ weil es die Haare sofort schmerzlos entfernt

radikal mit Wurzel so daß ein Wiederauswachsen dieser Haare ausgeschlossen ist.

Keine Hautreizung und besser als Elektrolyse. Garantie absolut unerschütterlich, sicherer Erfolg.

Preis M. 7.50. Preisgekrönt gold. Medaille, viele Dankschreiben. Versand diskret gegen Nachnahme oder Voreinsendung (auch Briefmarken).

Probekarton M. 5.00. [9237] Parfüme ie Otto Sibow, Magdeburg, Breiteweg 12.

Bilz Sanatorium

Dresden-Radebeul

Auskunft umsonst bei Schwerhörigkeit

Ohrgeräusch, nerv. Ohrschmerz über unsere tausendfach nat. bewährten, patentamt. geschütz. Hörtrichter.

Bequem und unsichtbar 9157 zu tragen. Grösse Sanis Versand München 150 b.

Große Heilerfolge

durch Wohlmutth-Apparate für Nerven-, Magen-, Nieren- u. Blasenleiden. Lähmung, Ischias u. Rheumatismus, Hand- und elektrische Massage-Behandlung von J. Barm, staatlich gepr. Heilgehilfe, Bahnhofstraße 36.

Sprechzeit von 9-11 und 2-6 Uhr.

Hygiene der Ehe

Aerztlicher Führer für Bräut- und Eheleute von Frauenarzt Dr. med. Zikel, Berlin.

Ans dem Inhalt: Ueber die Frauenorgane. Körperliche Ehetauglichkeit und Untauglichkeit, Gehör- und Stillfähigkeit, Frauen, die besser nicht heiraten sollten! Enthaltensamkeit und Ausschweifungen vor der Ehe. Eheliche Pflichten, Keuschheit oder Polygamie? Hindernisse der Liebe etc. — Krankheiten in der Ehe. Rückstände früherer Leiden der Ehefrau. Ursachen und Heilung der weibl. Gefäßskläte. Folgen der Kinderlosigkeit, Gefahren später Heirat für die Frau, Neurasthenie und Ehe. Hysterische Anfälle usw. Bezug gegen Ein-sendung von 2.— M. (Postanweisung) franko oder Nachnahme durch Medizin. Verlag Dr. Schweizer, Abt. 883, Berlin NW 87.

Wer streichen will

kauft alle Lacke, Farben, Pinsel etc. immer noch preiswert und gut bei:

Erwin Prange, erstes Spezial-Geschäft für alle Lacke, Farben, Leime, Magdeburg, Berliner Straße 29, Eckladen. — Fernspr. 7302.

REINES GESICHT

blütenzarten Teint, glatte weisse Haut verleiht rasch u. sicher Creme Elektra.

Unbertroffen geg. Sommersprossen, Pickel, Mitesser, Runzeln, Rote, Haut-haut und alle Hautunreinigkeiten. Sichere Wirkung. Preis 5,00 Mark.

Hildebrandt Versandhaus; Abt. 1, Berlin N 4, Invalidenstrasse Nr. 8

Jetzt ist es Zeit

getragene Herrenhüte reinigen od. färben und aufarbeiten zu lassen / Die Hüte, selbst schon abgeleget, erhalten das Aussehen der neuen wieder

FÄRBEREI KARUTZ

Hutabteilung / A n n a h m e: Stephansbrücke Nr. 2, Breiteweg (Ecke Molkestraße, Große Diesdorferstraße Nr. 237, Lübeckerstraße Nr. 115 F a b r i k: Große Diesdorferstraße 187 / Fernsprecher 1881 und 370

Wie ein Wunder beseitigt Sanitätsrat Dr. Strahl's Haussalbe

Reelles Heirats-Angebot! 50 J. m. gut. Gehälft und kinderlos, mündig, da es ihm an Daumenkenntnis fehlt, auf diesem Wege mit einer Frau im Alter von 35-40 J. in nah. Verheiratet zu treten.

Kindesliebes, erfahrenes Mädchen gesucht. Waschen u. Bügeln sowie etwas Kochen erw. Antritt per bald.

Einheitsart Fleischermeistersohn, Mitte 20er, sucht auf diesem nicht seltenen Wege in Land- oder Gehilfenstelle. Bitten in sein nicht aufgegeben. Zuschriften mit. 9993 vortageend Bitterfeld.

Für meinen 23-jähr. Sohn, blond, von angenehmen Aussehen (1,60 m gross), Buchhändler von Beruf, z. Zt. noch in Heeresdienst, dem es an passende Damengesellschaft fehlt, suche ich auf diesem Wege Bekanntschaft mit einer jungen Dame, welche kleines Vermögen besitzt, zwecks späterer Heirat.

Sämtliche Spezial-Präparate Laboratorium für 91000 Harn-Analysen GOTHA, Mönchelstraße 19.

Jede Dame verlange gratis ausf. Beschreibung der wunderbar. Univ.-Monatsbindes „Frauenwohl“

Kleine Geschäfts-Anzeigen Wort 10 Pfennig. Unter dieser Rubrik finden Anzeigen von Geschäftsleuten, von Ver- und Unter-richts-Anstalten und Aufnahme.

Grabfelder, weitere feste Emalle mit Eisenkreuz in einfacher bis feiner Ausführung liefert billigst, Abdrückungen kostenlos, Richard Weidlich, Leipzig 2, Kurtzeile 3. Charakter beurteilt auf Grund einer Schriftprobe ausführlich Franz Madritsch, Schriftfeller und Graphologe, Leipzig-Connewitz, Bahrenburgerstraße 10. Preisunterteilung 3 Mark und Mindestporto. Erklärung sofort. Bin täglich zu sprechen. Frau G. Walter, Erfurt, Kruppstraße 10. Tüchtige Vertreter finden jederzeit dankb. Umsatz. Angebote un. 9992 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Sächsisch-Thüringsche Hausfrau

Praktische Wochenschrift für Provinz Sachsen,
Thüringen und benachbarte Landesteile

Mit der Beilage „Für unsere Kleinen“

Wöchentlich
20
Pfennig

Geschäftsstellen: Magdeburg, Tischlerbr. 17
Fernspr. 2913 — Postfachamt Berlin 22443
Halle a. S., Schmeerstraße 17-18.
Fernspr. 2825 — Postfachamt Leipzig 29589
Erfurt, Schlösserstraße Nr. 11-12.
Fernspr. 646 — Postfachamt Leipzig 29644



Hubertusbad bei Thale am Harz,
eine kalksalzreiche, radioaktive Heilquelle.

under
ssalbe
ts-
ter,
irating
ze
anzeigen
zeigen